

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. Mai 1907.

Nummer 52.

Kurze Notizen über Texas.

Zum Gebrauch für deutsche katholische Einwanderer im Auftrage des Deutschen, Römisch-Katholischen Staatsverbandes von Texas zusammengestellt von Bernh. Schwegmann.

Unter obigem Titel ist eine Broschüre erschienen, welche ausführliche wertvolle Informationen für katholische deutsche Einwanderer enthält, die sich in Texas niederzulassen gedenken. In der Vorrede sagt Herr Schwegmann:

„Es ist keineswegs beabsichtigt, in den nachfolgenden Zeilen eine Beschreibung des Staates Texas zu liefern. Es sind weiter nichts als kurze Notizen, die Antwort geben sollen auf diejenigen Fragen, die sich einem jeden katholischen Einwanderer auf die Brust drängen, sobald er den Fuß an's Land setzt. ... Der Staatsverband der deutschen katholischen Vereine möchte, soviel in seinen Kräften steht, dazu beitragen, daß den neuen Einwanderern Religion und Sprache erhalten bleiben, und da die Errichtung des in Aussicht genommenen Hofaels-Hauses in Galveston voraussichtlich noch nicht sofort erfolgen wird, will er wenigstens dafür sorgen, daß jeder deutsche Katholik, der in Galveston landet, mit der nötigen Information über unsern Staat versehen wird. Zugleich soll der Einwanderer durch die in diesem Heftchen enthaltenen Adressen in den Stand gesetzt werden, sich weitere Auskunft bei Landesleuten und Glaubensgenossen erholen zu können, ohne in die Hände professioneller Ausbeuter zu fallen.“

Die deutschen Katholiken gehören zu den allerwünschenswertesten Einwanderern und zu den besten Bürgern unseres Staates. Sie haben viel zur Entwicklung des Staates beigetragen. Sie unterhalten aus eigenen Mitteln viele ausgezeichnete Privatschulen, in denen die deutsche Sprache in Ehren gehalten wird. Es sind liberale Leute. Es war eine katholische Kolonie, die von Lord Baltimore gegründet wurde, in welcher zuerst in Amerika Toleranz gegen Andersdenkende als ein Regierungsprinzip verkündet wurde. Wir hoffen, daß recht viele deutsche Katholiken nach Texas kommen.

Herrn Schwegmanns Büchlein wird ihnen wertvolle Fingerzeige geben und den schweren Kampf mit ungewohnten Verhältnissen, den jeder Einwanderer durchmachen muß, bedeutend erleichtern. Die Broschüre ist gegen Einsendung von 10 Cents in Postmarken oder Silber von der „Katholischen Rundschau“ in San Antonio zu beziehen.

Correspondenz.

Nächsten Sonntag feiert die Germanica (Rosa's) Schulgemeinde ihr jährliches Maifest. Das Comité, bestehend aus den Herren Louis Meier, August Scheider und Aug. Bartels, wird sein Bestes versuchen, den altbekannten Auf dieser Festlichkeiten aufrecht zu erhalten.

„Dem Weisen genügt ein Wort!“ Ungeachtet daß am ersten Pfingsttag an vielen Plätzen Festlichkeiten abgehalten wurden, erfreute sich das Maifest des Teutonia Turnvereins einer ungewöhnlich regen Beteiligung. Von der Kimber-Polonoise, sowie den Spielen, welche in so ansprechender Art von den Damen Frau Hoelke und Frau Antony geleitet wurden, werden die Kleinen noch lange träumen.

Der Festball wurde von einem wahrhaft schönen, frischaussehenden, gesunden (wie ihn nur gesunde Landluft hervorbringen kann) Damenchor und einer ditto Burschenschaft sehr stark frequentiert. Die „Square Dances“ unter Leitung des Herrn Walter Elbel klappen, wie die Handgriffe alter Militär-Mannschaften. Betreffs Musik genügt es, wenn man sagt, „Bartels Band“.

Sonntag, den 9. Juni feiert die Church Hill-Schule ihr Maifest mit Ball in der Teutonia Vereins-Halle. Ausführliches Programm später.

Vom „Bohemian John“.

Schöntal, am 20. Mai 1907. Heute ist zweiter Pfingsttag, und anstatt Sonntags-Betrachtungen möchte ich den Lesern meine Pfingst-Betrachtungen zum Besten geben. Ich hoffe aber zugleich, daß sie mir, und hauptsächlich von der jüngeren Generation, nicht zu arg übelgenommen werden, denn ich will nur meine eigene Meinung, die auf meine Erfahrung beruht, mitteilen; und ich glaube von vornherein, daß mir alle älteren Leute beipflichten werden.

Ich möchte hauptsächlich über die Wälle, oder, wie sie die Leute heutzutage heißen, die Tanzveranstaltungen schreiben. In früheren Jahren gab es, außer an hohen Fest- und Feiertagen, nur ganz selten Wälle oder dergleichen, und Jung und Alt freuten sich, wenn ein solcher Feiertag kam. Ich glaube, es gibt auch heute sehr wenige Eltern, die sich nicht mit ihren Kindern freuen, wenn sie diesen eine Freude bereiten können.

Aber wie es heutzutage hergeht, das geht schon über die Lust hinaus. Nimmt man z. B. die „Tante“ zur Hand und liest die vielen Ballanzeigen, die in jeder Nummer erscheinen — und es gibt noch viele Wälle, die nicht angezeigt werden — so muß man doch annehmen, die Leute thun weiter nichts, als tanzen. Wohin wird das noch führen? Am Tage vor dem Walle wird sich schon gerüstet, und am Tage nach dem Walle ist es auch nicht viel mit der Arbeit; das weiß man aus eigener Erfahrung. Ich frage jeden vernünftigen Menschen, oder Farmer, wenn er drei oder vier erwachsene Söhne hat, und diese wollen jeden Sonntag die Wälle besuchen, wo er das Geld hernehmen will? Diese drei oder vier Söhne können auf einer Farm unmöglich so viel verdienen. Ein jeder von diesen vier Söhnen bezahlt 50 Cents Tanzgeld; nimmt er sein Mädchen zum Essen, so kostet's wieder 50 Cents; einen Thaler wird er für Erfrischungen los. Das macht für die vier acht Thaler, und achmal 52 macht die schöne Summe von 416 Thalern nach römischer Rechnung, und ohne die vielen Anzüge, und Bugies und alles was dazu gehört, und ohne die Doctorkosten. Es ist nämlich doch ganz außer Frage, daß sich die jüngere Generation ganz und gar ihre Gesundheit mit dem vielen Springen — Tanzen kann man es nicht mehr nennen — verdirbt. Kaum daß die eine Erhaltung weg ist, holen sie wieder eine frische Auflage. In früheren Jahren, wie schon oben erwähnt, war bloß Ball zu Weihnachten, Neujahr, Fastnacht, Oken, Pfingsten und am 4. Juli; und da freuten man sich schon Wochenlang vorher darauf. Zu meiner Zeit war von den drei Tanzhallen im ganzen County: Schumacher's Halle, wo jetzt Knobe und Reinartz's sind, und Bettel's Halle, wo

heute Lenzen's Hotel steht, und Seele's Halle in der Nähe der Guadalupe-Brücke. Hierher tanzten die jungen Leute von 20 bis 30 Meilen um Umkreis, und es wurde getanzt bis am frühen Morgen, als die Sonne schon hoch am Himmel stand; und dann war es wieder für so viel Wochen oder Monate vorbei. Nun, ich will den jungen Leuten durchaus nicht vorschreiben, daß sie es auch so machen sollen, wie wir es damals machten, oder machen müßten; aber der Spaß wird jetzt ganz einfach übertrieben. Was zuviel ist, das ist ungesund. Ich war auch einmal jung, und die Leute, die mich kennen, und damals schon kannten, wissen genau, daß ich ein ziemlich wilder Bursche war, und gerne alles mitmachte, was einigermassen möglich war; aber die Geschichte heututage geht über das Bolnenlied. In früheren Jahren mußten die Hallenbesitzer, wenn ich nicht irre, jeodsmal 5 oder 10 Thaler Lizenz für einen Ball bezahlen. Hätte unser 30. Legislatur ein Gesetz paßiert, daß ein Hallenbesitzer jeodsmal 25 oder 50 Thaler Lizenzgebühren bezahlen mußte für einen Ball, so hätte, glaube ich, jeder Familienvater auf dem Lande ein solches Gesetz mit Freuden begrüßt; und dieses würde den vielen Wällen ein Ziel gesetzt haben. Öffentlich wird irgend etwas in dieser Angelegenheit gethan, denn wenn es so weiter geht, dann hat es gebimmelt.

Unsere neuen Gesetze scheinen uns jetzt am Anfang sehr streng, und doch haben sie auch ihre guten Seiten, wenigstens etliche davon. Das Anti-Gambling-Gesetz hat auch seine guten Seiten. Ich will z. B. nur die Slot-Maschinen erwähnen. Ich habe zugegeben, wie junge Leute, die in sehr traurigen Verhältnissen leben, mehrere Thaler in einer kurzen Zeit hineinstecken, obwohl sie das Geld wahrscheinlich sehr notwendig zu Hause in der Familie hätten brauchen können. Dieses Uebel ist jetzt beseitigt, mit ihm sind es auch unschuldige Spiele wie z. B. Solo, Sechsen- und Siebenschickel und mit Freunden stich die Zeit vertreiben. Unschuldige muß immer mit dem Schuldigen leiden; aber gewöhnlich wird die Suppe nicht so heiß gegessen, wie sie gekocht wird.

Etliche Gesetze jedoch sind ganz unter dem Ruder; z. B. das mit dem Pistolenverkauf. Die Leute, die Pistolen kaufen wollen, bekommen sie doch; sie können sie sich ja aus anderen Staaten kommen lassen, und der hiesige Händler verkauft dadurch sein Geschäft.

Ich wollte von früheren Zeiten schreiben, bin aber in ein ganz anderes Fahrwasser geraten. Deshalb schreibe ich meine Pfingst-Betrachtungen mit meinem ehelichen Namen:

Bohemian John.

— Was ein chronisches Leberleiden verursacht ist einfach eine Vernachlässigung die beste Medizin zu gebrauchen. Es giebt kein besseres Mittel gegen dieses Leiden als Dr. August König's Hamburger Tropfen.

Kostspieliger Imperialismus.

War das ein Jubel, als Commodore Dewey am 1. Mai 1898 seine Depesche an den Präsidenten McKinley sandte! Wir traten die spanische Erbschaft an, wurden Weltmacht. Froh sind wir aber der Erbschaft nicht geworden, und jetzt sprechen auch die Imperialisten nicht mehr gern von unserem

Philippinen-Besitz. Der ist uns theurer zu stehen gekommen. Congreß-Representant Clark von Florida, der unsere Ausgaben für den Philippinen-Archipel zu einem Spezialstudium gemacht, kommt zu dem Ergebnis, daß uns derselbe bis jetzt nahezu eine Milliarde gekostet hat. Die zwanzig Millionen, welche wir Spanien für die Philippinen bezahlten, waren nur eine Kleinigkeit im Vergleich zu den Kosten, die durch den imperialistischen Kurs notwendig wurden. In den Jahren nach der Befreiung der überseeischen Gebiete hatten wir auf den Philippinen Krieg gegen die „Rebellen“ zu führen. Für die Vändereien der Mönche zahlten wir eine Abfindungssumme von 7,500,000 Dollars. Der Schabensack für zerstörtes Kirchengut belief sich auf 179,000 Dollars. Die erste Philippinen-Commission kostete 179,000 Dollars. Eine halbe Million kosteten die Kohlentransporte und eine unproduktive Kohlenmine. Drei Millionen wurden zur Unterstützung der durch den Kriegszustand in Roth geratenen Philippinen gebraucht. Alles das aber ist geringfügig den Summen gegenüber, die der Imperialismus für Meer und Marine notwendig machte, um unseren Besitz auf der anderen Seite der Erdkugel zu halten und zu verteidigen. Früher waren die Vereinigten Staaten eine Continentialmacht, die zwischen zwei Ozeanen und zwei wenig starken Nachbarn gelegen, leicht zu verteidigen war. Nachdem wir den imperialistischen Kurs geübt, Hawaii, Porto Rico, Guam, Tutuila und die Philippinen genommen, stiegen unsere Ausgaben für Meer und Flotte enorm. In 1898 waren für unsere Armee etwas über 23 Millionen Dollars bewilligt worden. In 1906 waren es nahezu 72 Millionen, mehr als dreimal so viel. Die Kriegs-Kassendiebstahl sehr notwendig zu Hause in der Familie hätten brauchen können. Dieses Uebel ist jetzt beseitigt, mit ihm sind es auch unschuldige Spiele wie z. B. Solo, Sechsen- und Siebenschickel und mit Freunden stich die Zeit vertreiben. Unschuldige muß immer mit dem Schuldigen leiden; aber gewöhnlich wird die Suppe nicht so heiß gegessen, wie sie gekocht wird.

Etliche Gesetze jedoch sind ganz unter dem Ruder; z. B. das mit dem Pistolenverkauf. Die Leute, die Pistolen kaufen wollen, bekommen sie doch; sie können sie sich ja aus anderen Staaten kommen lassen, und der hiesige Händler verkauft dadurch sein Geschäft.

Ich wollte von früheren Zeiten schreiben, bin aber in ein ganz anderes Fahrwasser geraten. Deshalb schreibe ich meine Pfingst-Betrachtungen mit meinem ehelichen Namen:

Bohemian John.

— Was ein chronisches Leberleiden verursacht ist einfach eine Vernachlässigung die beste Medizin zu gebrauchen. Es giebt kein besseres Mittel gegen dieses Leiden als Dr. August König's Hamburger Tropfen.

Kostspieliger Imperialismus.

War das ein Jubel, als Commodore Dewey am 1. Mai 1898 seine Depesche an den Präsidenten McKinley sandte! Wir traten die spanische Erbschaft an, wurden Weltmacht. Froh sind wir aber der Erbschaft nicht geworden, und jetzt sprechen auch die Imperialisten nicht mehr gern von unserem

Philippinen-Besitz. Der ist uns theurer zu stehen gekommen. Congreß-Representant Clark von Florida, der unsere Ausgaben für den Philippinen-Archipel zu einem Spezialstudium gemacht, kommt zu dem Ergebnis, daß uns derselbe bis jetzt nahezu eine Milliarde gekostet hat. Die zwanzig Millionen, welche wir Spanien für die Philippinen bezahlten, waren nur eine Kleinigkeit im Vergleich zu den Kosten, die durch den imperialistischen Kurs notwendig wurden. In den Jahren nach der Befreiung der überseeischen Gebiete hatten wir auf den Philippinen Krieg gegen die „Rebellen“ zu führen. Für die Vändereien der Mönche zahlten wir eine Abfindungssumme von 7,500,000 Dollars. Der Schabensack für zerstörtes Kirchengut belief sich auf 179,000 Dollars. Die erste Philippinen-Commission kostete 179,000 Dollars. Eine halbe Million kosteten die Kohlentransporte und eine unproduktive Kohlenmine. Drei Millionen wurden zur Unterstützung der durch den Kriegszustand in Roth geratenen Philippinen gebraucht. Alles das aber ist geringfügig den Summen gegenüber, die der Imperialismus für Meer und Marine notwendig machte, um unseren Besitz auf der anderen Seite der Erdkugel zu halten und zu verteidigen. Früher waren die Vereinigten Staaten eine Continentialmacht, die zwischen zwei Ozeanen und zwei wenig starken Nachbarn gelegen, leicht zu verteidigen war. Nachdem wir den imperialistischen Kurs geübt, Hawaii, Porto Rico, Guam, Tutuila und die Philippinen genommen, stiegen unsere Ausgaben für Meer und Flotte enorm. In 1898 waren für unsere Armee etwas über 23 Millionen Dollars bewilligt worden. In 1906 waren es nahezu 72 Millionen, mehr als dreimal so viel. Die Kriegs-Kassendiebstahl sehr notwendig zu Hause in der Familie hätten brauchen können. Dieses Uebel ist jetzt beseitigt, mit ihm sind es auch unschuldige Spiele wie z. B. Solo, Sechsen- und Siebenschickel und mit Freunden stich die Zeit vertreiben. Unschuldige muß immer mit dem Schuldigen leiden; aber gewöhnlich wird die Suppe nicht so heiß gegessen, wie sie gekocht wird.

Etliche Gesetze jedoch sind ganz unter dem Ruder; z. B. das mit dem Pistolenverkauf. Die Leute, die Pistolen kaufen wollen, bekommen sie doch; sie können sie sich ja aus anderen Staaten kommen lassen, und der hiesige Händler verkauft dadurch sein Geschäft.

Ich wollte von früheren Zeiten schreiben, bin aber in ein ganz anderes Fahrwasser geraten. Deshalb schreibe ich meine Pfingst-Betrachtungen mit meinem ehelichen Namen:

Bohemian John.

— Was ein chronisches Leberleiden verursacht ist einfach eine Vernachlässigung die beste Medizin zu gebrauchen. Es giebt kein besseres Mittel gegen dieses Leiden als Dr. August König's Hamburger Tropfen.

Kostspieliger Imperialismus.

War das ein Jubel, als Commodore Dewey am 1. Mai 1898 seine Depesche an den Präsidenten McKinley sandte! Wir traten die spanische Erbschaft an, wurden Weltmacht. Froh sind wir aber der Erbschaft nicht geworden, und jetzt sprechen auch die Imperialisten nicht mehr gern von unserem

Philippinen-Besitz. Der ist uns theurer zu stehen gekommen. Congreß-Representant Clark von Florida, der unsere Ausgaben für den Philippinen-Archipel zu einem Spezialstudium gemacht, kommt zu dem Ergebnis, daß uns derselbe bis jetzt nahezu eine Milliarde gekostet hat. Die zwanzig Millionen, welche wir Spanien für die Philippinen bezahlten, waren nur eine Kleinigkeit im Vergleich zu den Kosten, die durch den imperialistischen Kurs notwendig wurden. In den Jahren nach der Befreiung der überseeischen Gebiete hatten wir auf den Philippinen Krieg gegen die „Rebellen“ zu führen. Für die Vändereien der Mönche zahlten wir eine Abfindungssumme von 7,500,000 Dollars. Der Schabensack für zerstörtes Kirchengut belief sich auf 179,000 Dollars. Die erste Philippinen-Commission kostete 179,000 Dollars. Eine halbe Million kosteten die Kohlentransporte und eine unproduktive Kohlenmine. Drei Millionen wurden zur Unterstützung der durch den Kriegszustand in Roth geratenen Philippinen gebraucht. Alles das aber ist geringfügig den Summen gegenüber, die der Imperialismus für Meer und Marine notwendig machte, um unseren Besitz auf der anderen Seite der Erdkugel zu halten und zu verteidigen. Früher waren die Vereinigten Staaten eine Continentialmacht, die zwischen zwei Ozeanen und zwei wenig starken Nachbarn gelegen, leicht zu verteidigen war. Nachdem wir den imperialistischen Kurs geübt, Hawaii, Porto Rico, Guam, Tutuila und die Philippinen genommen, stiegen unsere Ausgaben für Meer und Flotte enorm. In 1898 waren für unsere Armee etwas über 23 Millionen Dollars bewilligt worden. In 1906 waren es nahezu 72 Millionen, mehr als dreimal so viel. Die Kriegs-Kassendiebstahl sehr notwendig zu Hause in der Familie hätten brauchen können. Dieses Uebel ist jetzt beseitigt, mit ihm sind es auch unschuldige Spiele wie z. B. Solo, Sechsen- und Siebenschickel und mit Freunden stich die Zeit vertreiben. Unschuldige muß immer mit dem Schuldigen leiden; aber gewöhnlich wird die Suppe nicht so heiß gegessen, wie sie gekocht wird.

um dem Mars mit den neuesten photographischen Instrumenten zu weise zu rücken. Er geht im Auftrag der Technologischen Gesellschaft von Massachusetts und hofft auf gute Resultate.

— Aus Kempten wird vom 23. April geschrieben: Von den geradezu kolossalen Schneemassen, welche dieser Winter namentlich auch im Allgäu brachte, zeugt folgende Thatsache: Ende voriger Woche war ich im Rindsdorf Wälden bei Zinnenstadt und war höchlich erstaunt, Bärter und Meßner nebst Ministranten aus einem etwa acht Meter langen Tunnel kommen zu sehen, den die Leute um die Weihnachtzeit herum durch die bei der Kirche lagernden ungeheuren Schneemengen — diese waren zum Teil vom Rindsdorf abgeräumt, größtenteils aber vom Wind zusammengeblasen worden — gegraben hatten, damit man zur Sakristei gelangen könne. Man dachte damals an einen, vielleicht nur wenige Tage dauernden Zustand, — in Wirklichkeit dauerte er mehrere Monate bis vorige Woche.

Falsches Geld.

Das Finanz-Departement in Washington sendet Warnungen aus, in denen das Publikum gewarnt wird, vor neuem gefälschten Gelde und Silbermünzen, die der Hut zu sein. Eine dieser neuen Fälschungen ist eine „Rehdollar-Note“ auf die „Iron Nationalbank“, eine Fälschung, die anscheinend durch ein neues Photo-Gravirungsverfahren hergestellt ist. Diese Note besteht aus zwei dünnen Blättchen Papier, zwischen denen die Seidenfäden, wie sie sich an den echten von der Regierung gemachten Noten befinden, eingefügt sind. Die Herstellung dieser Noten soll eine überaus geistreiche sein und einen entscheidenden Schritt nach vorwärts in dieser Art von Fälschung bilden.

Das Finanz-Departement hat jetzt eine Menge Trübel mit gefälschten Münzen von echtem Silber. Zur Zeit, als Silber zum niedrigsten Marktpreis war, warf der Ankauf des Metalls in großer Menge und die Verarbeitung desselben einen großen Profit ab. Etliche dieser Münzen sind ganz vorzüglich gearbeitet, und da in ihnen nichts als reines Silber war, waren sie nur schwer von den echten zu unterscheiden. Jetzt übrigens scheint die Hauptarbeit darin zu bestehen, mexikanisches und südamerikanisches Silbergeld mit dem amerikanischen Geprägelief nachzubilden. Dies ist in gewisser Hinsicht ein arbeitssparendes Verfahren, weil das Silber bereits geformt ist, und Alles, was noch nötig ist, ist es zu prägen. Bei der Untersuchung dieser gefälschten Münzen hat sich übrigens die merkwürdige Thatsache herausgestellt, daß es nämlich fast unmöglich ist, das ursprüngliche Gepräge zu vertilgen. Es mag mit den frischen Prägestempeln ausgemergelt werden, so daß es allem Anscheine nach verschwunden ist, wird aber die neue Münze 48 Stunden lang in eine milde Säurelösung gelegt, so kommt das ursprüngliche Gepräge wieder zum Vorschein, sehr schwach freilich, aber doch so, daß es mit der Lupe gelesen werden kann. Es besteht ein beständiger Wettlauf zwischen dem Schatzamt und den Fälschern, wer von beiden den anderen überlisten soll. Bis jetzt aber hat der Geheimdienst es noch verstanden, in dem Spiel den Vorsprung zu behalten, und sobald ein neuer Kniff von dem Verbrechen erfunden ist, finden die Regierung's-Experten einen neuen, um ihn zu verhindern.

Der Planet Mars ist derjenige, welcher uns Erd-Bewohnern von jeher am meisten interessiert hat, aus dem einfachen Grunde, weil er uns verhältnismäßig die beste Gelegenheit zur Beobachtung gibt. Man hat auf der Erde starken Verdacht, daß er von menschenartigen Wesen bewohnt ist, und hofft sich dereinst mit ihnen auf irgend eine Weise verständigen zu können. Bekannt ist der Vorschlag des Astronomen Flammarion, auf irgend eine Weise die Figur des pythagoräischen Lehrstuhles in so riesigen Dimensionen auf der Erde darzustellen, daß die Mars-Bewohner sie sehen müssen, und dann zu warten, ob letztere auf diese geometrische Anzapfung reagieren. Der Plan ist einstweilen aus begründeten Gründen nicht ausgeführt worden; aber man hofft doch, in diesem Jahre in der Mars-Kennntnis beträchtlich weiter zu kommen, da sich der Planet demnach in seiner Erdnähe befinden und vielleicht einige seiner Geheimnisse entdecken wird. Von New York aus ist dieser Tage der Astronom Professor David Todd nach Peru und Chile abgereist,

Lebensgenossen.

Ein großes Touren-Automobil, in dem ein Mann mit seiner Frau fuhr, begegnete auf einer schmalen Landstraße einem voll beladenen Heuwagen. Die Frau erklärte, daß der Farmer ein Stück rückwärts fahren müßte, der Gatte fand diese Zumutung unvernünftig.

„Aber Du kannst doch mit dem Automobil nicht soweit rückwärts fahren.“ beharrte die Frau, „und außerdem denken wir gar nicht daran, jedem beliebigen Gefellen auszuweichen. Er hätte uns ohnehin sehen müssen.“

Der Gatte setzte ihr auseinander, daß dies wegen der Steigung des Berges nicht möglich gewesen sei.

„Ist mir egal.“ dabei blieb sie, „wir weichen nicht aus und wenn wir die ganze Nacht hier bleiben.“

Der Automobilist wollte noch etwas sagen, als der Farmer, der bis dahin ruhig auf seinem Heu gelassen hatte, ihn unterbrach:

„Lassen Sie's gut sein, Herr, rief er hinüber, ich will verluhen zurückzufahren, — ich hab nämlich auch so ein Ehegepöns zu Hause wie Sie.“

Mein bester Freund.

Alexander Benton, R. R. 1, Edward, N. J., sagt: „Dr. King's Neue Entdeckung ist mein bester Freund. Sie befreite mich vor 6 Jahren vom Asthma, und meine Schwiegermutter von den Anfängen der Schwindelucht. Nach der ersten Flasche endete der schreckliche Husten, und dann verschwanden nach und nach die übrigen Symptome, bis sie völlig gesund war. Dr. King's Neue Entdeckung hat eine wunderbare Macht über Husten und Erkältungen.“

Kein anderes Mittel ist so gut. Mit voller Garantie von B. E. Woelker, 50c u. \$1.00; Probe-Flasche frei.

Der deutsche Kaiser möchte längst in Potsdam in der Umgebung des Neuen Palais seinen gewohnten Spaziergang und kam dabei auch an eine Stelle, an der Handwerker damit beschäftigt waren, die Fassade an einem Bauwerk auszubessern. Der Kaiser war etwas näher getreten und schien sich für die Arbeiten zu interessieren.

Kamentlich war dies der Fall bei einem der Arbeiter, der eifrig bemüht war, einen besonders schwierigen Teil der Fassade auszubessern. Der Kaiser gab dem Mann einige Anweisungen, wie am besten ein Ausweg gefunden werden könne, und der Arbeiter antwortete treubering: „Wissen Se Majestät — das ist gar keine so dumme Idee!“ Der Kaiser lächelte über diese freundliche Anerkennung und setzte seinen Spaziergang fort.

Wunde Brust.

Jede Mutter, die von diesem schmerzhaften Leiden Erfahrung hat, wird sich freuen zu vernehmen, daß das Uebel durch Chamberlain's Salbe kuriert wird, wenn angewandt, sobald wie das Kind die Nahrung zu sich genommen. Man wische die Salbe mit einem weichen Tuche wieder ab, ehe man die Brust dem Kinde gibt. Viele gepönschte Watterinnen gebrauchen diese Salbe mit bestem Erfolg. Zu haben bei B. E. Schumann.

Der König von Italien ist ein geschulter Maschinist und ist im Stande, etwaige Reparaturen an seinen Automobilen eigenhändig vorzunehmen.

Ein Gelehrter, der viel Zeit übrig hatte, hat ausgerechnet, daß der Mensch in einem Jahre seine Augenlider: etwa 4,000,000 mal schließt und öffnet.

In Deutschland giebt es 29,200 Aerzte, einen auf je 1700 Einwohner; in Berlin hat die Hälfte aller Aerzte ein jährliches Einkommen von weniger als \$700.

Der Herr thut was er nicht lassen kann, der Weise läßt, was er nicht thun kann.

Der Lebensversicherungsskandal

hat zum Denken angeregt; ebenso der wundervolle Erfolg, den Ballards Fenchel-Syrup in seinem Feldzug gegen Husten, Grippe, Bronchitis und alle Brustleiden erzielte hat. Alle nehmen dieses Mittel; thut dasselbe, fort mit aller Krankheit! Preis 25c, 50c und 1.00 bei A. Tolle.

In 1 1/2 Pfund Weichtäse leben so viel Bakterien, wie etwa Menschen auf der ganzen Erde. Aber sie sind nicht schädlich.

Der größte Teil der in der Welt gebrauchten Hüfnägel wird in Oberswalde in Deutschland fabriziert.

In Belgien erhalten 140,000 Kinder, etwa 13 Prozent der Bevölkerung, keine Schulbildung.

Gut für trübe Stimmung.

Schmerz's Essen nicht, fehlt die Luft zur Arbeit, ist alles außer Ordnung? Dann nehme man besser etwas, und zwar gleich, Simmons' Sarsaparilla ist das beste Stärkungsmittel; es verschafft einen Riesenappetit. Probiert es und lacht wieder.

Alle Diamanten in der Welt hätten im ungeschliffenen Zustand einen Werth von ca. \$540,000,000.

Die Zahl der Christen auf der ganzen Erde wird auf 52,000,000 geschätzt; davon sind etwa 43 Prozent Katholiken.

Von der blauen Abart des Carrarischen Marmors kommt der Kubitmeter bei großen Stücken bis auf \$400 zu stehen.

Glückt es nicht

das erste Mal, so nehme man Herbine; es hilft sofort. Das beste Lebermittel; kurtiert positive Verstopfung, Dyspeptie, Malaria und Wechselhieber und alle Leberleiden. Herr C. Emory, Tex., schreibt: „Meine Frau und Kinder nehmen seit 5 Jahren Herbine, das sich als ein sicheres Mittel für Verstopfung und Malariaheber in meiner Familie erwiesen hat.“ Zu haben bei A. Tolle.

Nicht alle Kälber, um die getangt wird, sind goldene.

Reisfelder bilden so vortreffliche Nistplätze für Mookitox, daß die italienische Regierung sich schon 1866 veranlaßt sah, gesetzlich eine gewisse Entfernung zu bestimmen, die zwischen Wohnhäusern und Reisfeldern eingehalten werden müßte.

Es ist nichts so gerecht vertheilt, wie der Verstand: Ein jeder ist mit seinem Antheil zufrieden.

Für Magenleiden, Biliosität und Verstopfung verjuche man Chamberlain's Magen- und Leberleiden. Hat viele bemerkenswerthe Kuren erwirkt. Preis 25c. Proben frei. Zu haben bei B. E. Schumann.

In den Ver. Staaten giebt es nach statistischen Erhebungen 4,000,000 Junggeheulen, die über 30 Jahre alt sind. Mangel an heiratsfähigen Mädchen herrscht nicht; die eingekleideten Junggeheulen müssen also die Ehe von vornherein als Fehlschlag betrachten oder Angst vor der Gründung eines Hausstandes haben.

Sibirien wird im Allgemeinen für ein zurückgebliebenes, uncivilisiertes Land angesehen, und doch giebt es dort nur drei Städte mit mehr als 10,000 Einwohnern, die nicht im Besitze recht guter Museen verschiedener Art sind.

In den letzten 50 Jahren ist die Wissenschaft bedeutend fortgeschritten, doch giebt es heute noch Dinge, die die Wissenschaft nicht verbessert hat. Dr. J. S. McVeans Volcanic Oil Liniment ist seit mehr als 50 Jahren im Gebrauch und ist heute so gut wie im ersten Jahre. Das beste Liniment für Menschen und Thiere. Preis 25c, 50c u. \$1.00. Zu haben bei B. E. Woelker und B. E. Schumann.

Consolidated Statement

[of Receipts, Disbursements and Liabilities of Comal County from Feb. 9th to May 11th, 1907.

Table with columns for RECEIPTS and LIABILITIES, listing various funds and amounts received and paid.

Leidet nicht. Man leidet zwecklos an juckenden Hemorrhoiden, wenn ablutet garantiert wird, daß Hunt's Cure irgend einen Fall kurtiert. Einmalige Anwendung überzeugt.

Eine eingeborene Familie auf Sumatra kann mit 20 Cents täglich ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Glas wird in Pittsburg seit 111 Jahren hergestellt.

Scheidungskosten

vom Kurmirtel braucht man nicht zu bezahlen, wenn man seine Eingeweide mit Dr. King's New Life Pills requirit. Sie wirken so sanft, daß sich der Appetit nie verliert. Garantiert von B. E. Woelker, Apotheker. 25c. Probiert sie.

Boshafte Bestätigung.

„Ist das wahr, daß Sie zur Hausmeisterin gelagt haben, ich wäre eine unangenehme, aufdringliche Person?“

„Wahr ist's — aber gelagt habe ich es nicht.“

Es ist zu schlimm, wenn man Leute von Tag zu Tag an physischer Schwäche leiden sieht, denen Hollister's Rocky Mountain Tzee helfen würde. Das beste bekannte Stärkungsmittel. 35c, Tzee oder Tafelchen. A. Tolle.

Wie du mir, so ich dir.

Eines Tages besuchte der berühmte Baritzer Luftspielmacher Labiche die Herzogin von Wornn, doch der ihm öffnende Diener erklärte, die Herzogin könne ihn leider nicht empfangen, denn die Kaiserin Eugenie wäre anwesend. Labiche, der diese Mitteilung für eine Ausrede hielt, ließ seine Karte zurück und entfernte sich.

Am nächsten Morgen fuhr die Herzogin bei ihm vor, um sich zu entschuldigen, doch der Diener erklärte ihr: „Herr Labiche ist leider nicht zu sprechen. Der Sultan, der Papst und der Kaiser von China sind eben bei ihm!“

Die Herzogin verstand die Lehre und ließ Labiche nie mehr abweisen.

Brumme nicht,

wenn du Rheumatismus hast, denn Ballard's Snow Liniment bist du schnell. Ein sicheres Mittel für Verrenkungen, Rheumatismus, Muskelkrämpfe und alle Schmerzen, und im Bereich eines jeden. Preis 25c, 50c, \$1.00. J. R. Smith, Tenaha, Tex., schreibt: „Ich habe Ballard's Snow Liniment seit Jahren in meiner Familie gebraucht; es ist ein treffliches Mittel für alle Schmerzen.“ Zu haben bei A. Tolle.

Heimgegeben.

Student (in den Ferien zu seiner kleinen Schwester): „Jetzt schäm' Dich, Mizzel! (giebt ihr die Gabel und das Messer in die Hand), bist schon ein so großes Mädel und mußt erst das Essen lernen!“

Mizzel: „Sei nur ruhig; der Papa hat erst heute wieder gesagt, Du hast das Trinken erst auf der Universität gelernt!“

Liebt Du

dein Baby? Wunderst Du dich, warum es weint? Kaufe eine Flasche White's Cream Vermifuge; dann weint es nie. Viele Babies haben Würmer, und die Mütter wissen es nicht. White's Cream Vermifuge vertreibt die Würmer und reinigt angenehm. Jede Mutter sollte eine Flasche davon im Hause haben; dann braucht sie sich nie zu ängstigen. Zu haben bei A. Tolle.

Table showing Available School Fund, Permanent School Fund, Court House Fund, Bridge Sinking Fund, Road and Bridge Sinking Fund, and Road and Bridge Sinking Fund II with various entries and amounts.

DISBURSEMENTS.

Table showing disbursements for Jury Fund, Road and Bridge Fund, General Fund, State School Fund, Permanent School Fund, Court House Fund, Bridge Sinking Fund, and Comm. Precinct No. 1-4 Funds.

Summary table for BALANCES ON HAND showing Total amounts for 1907 and 1906.

Table showing BALANCES ON HAND for various funds including Jury Fund, Road and Bridge Fund, General Fund, State School Fund, Permanent School Fund, Court House Fund, Bridge Sinking Fund, and Comm. Precinct No. 1-4 Funds.

I hereby certify that the foregoing is a true and correct account of Receipts, Disbursements and Liabilities of Comal County from February 9, to May 11, 1907.

Dr. Ernst Becker, deutscher Zahnarzt, Neu-Braunfels, Texas. Office über Boellers Apotheke. Telefon 28.

Dr. C. B. Windwehen, Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stadtwahl von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfaffen-Straße, Ecke San Antonio und Capitol-Straße. Eingang auf San Antonio-Straße. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr nachmittags und von 1 bis 2 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Straße, Ecke der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telefon No. 33. Neu Braunfels, Texas.

Dr. L. G. WILLE, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Boellers Apotheke, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Straße in dem zweistöckigen Kontinental-Haus. Telefon No. 14-3.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere geschäftliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Ich habe Geld gegen gute Kontingenz zu verleihen, und laufe gute „Renten“ Noten. Office über dem Phoenix Saloon.

Neu-Braunfels'er Gegenseitiger Feuer-Versicherungsgesellschaft. Ein gegenseitiger Versicherungsbund für Neu Braunfels und Umgebung, ist die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabs, kein getrautesden Umständen, keine Verbindungen mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Districts anmelden lassen. Joseph Haas, Präsident. E. E. Pfeiffer, Vice-Präsident. H. Hampf, Secretär. Otto Heilig, Schatzmeister. H. Dräbert, Wm. Seelaf, Direktoren. Rudolph Richter.

Bird Saloon. fähren werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksam und freundliche Bedienung. Die gemäßigten Zuspruch bitten. D. Baerge und Paul Lindemann.

Alfred E. Weidner, Baumeister. Alle in mein Fach schlagende Arbeit lasse ich im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Anzeigen. Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwochmorgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Die Druckerei.

Becker, huarzt, Texas, Apotheke, ndwehen, huarzt, in Stockwerk, kante, NNE, Advokat, Texas, WOOD, Arzt und, über Pfaffen, San Antonio, 9 Uhr vor, nachmittags, Foster, Arzt und, Seguin-Str., nördlichen Str., 33, ILLE, Geburt, eine Frau, der Mann, Landstraße, aier, Advokat, Texas, andere groß, Seguin-Str., gute Landstraße, Saloon, Seguin-Str., Texas, zur gefälligen, San Antonio, indern, Arbeit kann, gelohn anneh, reelle Schatz, EN, möglich, an uns gr, öffentlichen, Wir ersuchen, unbillig, 1800, 1801, 1802.

Was aus Geflügel Federn wird.

Wenn Manche glauben, unter den Federn des gewöhnlichen Hausgeflügels fänden die ansehnlichen Gänse- und Entenfiedern Verwendung, so sind sie auf dem Holzwege. Und Rührer von dem Holzwege lassen sich einen beträchtlichen Vorteil entgegen, wenn sie Federn massenhaft haben können und keine Gelegenheit zu verkaufen derselben suchen; große Schlächterfirmen, welche das Geflügel lebendig gekauft haben, wissen die Federn recht gut zu würdigen.

Es gibt sogar eine Hühnerzucht, deren Federn zum Teil nicht viel weniger bringen, als die theueren Gänsefedern; und das sind die allbekanntesten Puter oder „Turkeys“. Indes unterscheidet man mehr Gattungen Puterfedern, als Puter selbst, u. während die Fleischpreise vomähesten alten Puterbahn bis zur schönsten jüngeren Gattung gewöhnlich nicht mehr als 5 Cents das Pfund schwanken, gehen die Federnpreise von 5 Cents bis hinauf auf 40 Cents das Pfund!

Bestere Preis wird für die Schwanzfedern bezahlt, die zu Staubwischen und anderen Zwecken benutzt werden; aber die äußeren Seitenfedern bringen beinahe daselbe. Auch die Flügel- und Brustfedern werden sorgfältig extra sortiert und an Fabrikanten von Federbein und sonstigen Erzeugnissen für das immer theurer werdende edle Fleisch verkauft; auch haben die Schuhmachergefäße gute Verwendung für die größeren dieser Federn.

Manche der kleinen Puter- und auch sonstige Hühnerfedern aber werden geschickt zu künstlichen Vogelbrühen oder Vogelgeschwänzen zusammengestellt und xieren als solche sehr viele Damenhüte, deren Trägerinnen vielleicht sich viel darauf einbilden oder gelegentlich auch Beweisenbisse darüber empfinden, daß sie einen so „seltenen“ Vogel auf dem Hut tragen.

Es werden auch oft allerlei lustige Schwimbleien mit Geflügel Federn getrieben. Während gewöhnlich vermischte Hühner- und Puterfedern 5 Cents das Pfund oder nicht sehr viel darüber bringen, wird für weiße etwa das Dreifache gezahlt. Denn sie werden mit höher bewerteten Gattungen Federn flott gemischt, im Vergleich zu denen sie trotz des Extrapreises noch billig für den Verkäufer kommen. Die Federn von der fünfcenten Sorte werden für billige Federbetten und Kissen massenhaft verwendet.

Durchschnittlich geben fünf erwachsene Hühner ein Pfund Federn, und Firmen, welche 2000 bis 3000 Hühner pro Tag schlachten, haben jede Woche beinahe zwei Tonnen Federn zu verkaufen. Diese würden schon ein ganzes Haus füllen, wenn sie nicht in Ballen fest zusammengepackt würden. Es begreift sich, daß in solchen Federmassen selbst dann ein großes Geschäft stecken würde, wenn keine extra bewerteten Federn darunter wären.

Gute Worte für Chamberlain's Husten-Mittel.

Überall geben Leute mit verschiedenen Reizungen für die guten Eigenschaften von Chamberlain's Husten-Mittel. Frau Edward Phillips, Barclay, Md., schreibt: „Ich wünsche Ihnen zu sagen, daß ich Chamberlain's Husten-Mittel empfehlen kann. Meine kleine Katherine, die zwei Jahre alt ist, hat dieses Mittel eingenommen, so oft sie sich erkältet hat, seit sie zwei Monate alt war. Vor etwa einem Monat erkältete ich mich gräßlich; aber ich nahm Chamberlain's Husten-Mittel und war bald so wohl wie je.“ Dieses Mittel ist zum Verkauf bei V. B. Schumann

Die Regenschirmsprache.

Ein britischer Humorist hat die Regenschirmsprache ergötzt und beschreibt sie wie folgt: Ein Schirm in einem Schirmhändler deutet meist auf einen Tauch des Besitzers hin. — Schnelles Öffnen bedeutet Gefahr für die Augen des Nächsten. — Schnelles Schließen

ist Gefahr für die Huttampe des anderen. — Ein über zwei Personen aufgespannter Schirm läßt, wenn sie zweierlei Geschlechts sind, bei Verlebten oder Verlobten die Tropfen auf den Mann fallen, sind sie aber verheiratet, dann auf die Frau! — Wer den Schirm unter dem Arm trägt, ist eine öffentliche Gefahr. — Wer einen Schirm verleiht, der ist ein Esel. — Wer einen geliebten Schirm zurückgibt, der ist ein weiser Rabe. — Wer den eigenen Schirm verleiht, ist ein Berstreuter oder ein Schwachkopf. — Wer seinen Schirm noch nie verleiht hat — den giebt's nicht.

Freie Proben von „Preventic“ und Buch über Erkältungen schickt frei, wenn gewünscht, Dr. Shoop, Racine, Wis., um ihre Vorzüge zu beweisen. „Preventic“ sind verpackte Tafelchen gegen Erkältungen, enthalten aber kein Chinin, keine Buzgirmittel, absolut nichts Schädliches; sie verhindern, wie der Name besagt, Erkältungen, wenn zeitig oder im Keimstadium genommen. Eingewurzelte Erkältungen und Grippe werden schnell und sicher durch Preventic's beseitigt. Zu haben bei V. B. Schumann.

Als Döbler — einer der berühmtesten Ragier — in Wien seine Kunststücke producierte, sagte ein arroganter, dummer Mensch im Gasthause: „Döbler kann gar nichts, Bosto hat seine Kunststücke viel besser gemacht.“ Döbler, der daneben saß und dies mit anhörte, wurde darüber ärgerlich, stand auf und sprach: „Mein Herr, ich will Ihnen doch zeigen, daß ich ein Kunststück machen kann, welches Bosto nicht konnte; ich werde Ihnen eine Ohrfeige geben, und jener Herr dort an der Thüre wird sie fühlen!“ — und mit diesen Worten gab er ihm eine tüchtige Ohrfeige. — Jener Herr an der Thüre, der Alles vernommen hatte, machte den Spaß mit, hielt seine Hand an die Backe und rief: „O weh, o weh!“ — Aber der Besohrte sagte mit jammernder Gebärde: „Sehen Sie, das Kunststück ist Ihnen auch mißrathen, ich hab die Ohrfeige auch gefühlt!“

Chamberlain's Kolik-, Cholera- und Diarrhoe-Mittel.

Es wird wahrscheinlich keine Medizin hergestellt, auf welche man sich mit vollständigerem Vertrauen verläßt, als Chamberlain's Kolik-, Cholera- und Diarrhoe Mittel. Während des Drittel-Jahrhunderts, seit es im Gebrauch ist, haben die Leute erfahren, daß es das eine Mittel ist, welches nie verlagert. Mit Wasser vermischt und vermischt ist es angenehm einzunehmen. Zu verkaufen bei V. B. Schumann.

Der Einwanderungscommissar Watson äußerte sich über die gegenwärtige deutsche Einwanderung: „Sie wird an Qualität von der keines anderen Landes übertroffen. An Intelligenz stehen die jetzigen deutschen Einwanderer hoch, der durchschnittliche Geldbetrag, den sie besitzen, stellt sie auf gleiche Stufe mit den besten Einwanderern, und über neun Zehntel von ihnen sind zwischen 15 und 45 Jahre alt. Sie weisen nicht nur mehr als durchschnittliche Bildung auf, sondern ein sehr großer Prozentsatz von ihnen setzt sich auch aus geschulten Arbeitern zusammen. Man kann sie als Deutschlands Verlust und Amerikas Gewinn bezeichnen.“

Ein Knapps Entkommen hatte G. W. Cloyd, Kaufmann, Blunt, Mo., als er sich vor 4 Jahren mit einem Stechapfel den Damm verlor. Er sagte: „Der Arzt wollte amputieren, doch gestattete ich es nicht. Ich kaufte eine Box America-Salbe, welche die gefährliche Wunde kurzte.“ 25c bei V. B. Voelcker, Apotheker.

In Hinsicht auf das neue Einwanderungsgesetz, welches am ersten Juli in Kraft tritt, sagt „Der Deutsche Vorkämpfer“ folgendes: „Das neue Einwanderungsgesetz ist nichts anderes als ein weiterer Schritt in der — schon seit einem Vierteljahrhundert befolgten Richtung gegen den Zustrom von Immigranten neue Grenzwälle zu errichten. Am gefährlichsten sind die Bestimmungen, die das Kopfgeld verdoppeln, nämlich von zwei auf vier Dollars erhöhen; den Kautschulbegriff „physische und geistige Schwäche“ als Ausschließungs-

grund anführen und sogar jede Apellation gegen eine derartige, von den Einwanderungsärzten vorgeschlagene, Deportation eines unglücklichen Fremden verbieten; und endlich die Vorschrift, daß bei Unterstützung der Einwanderung durch Dritte das ohnehin schon so rigorose Untersuchungsverfahren noch einmal so streng gehandhabt werden soll, wie es ohnehin vorgeschrieben ist. Die Verdoppelung der Kopfsteuer trifft besonders alle Familienväter, also gerade eine der allerwünschenswertheften Klassen der Einwanderung. Kinder mitzubringen ist nach dem neuen Gesetz eine dem Untel Sam ärgersche Handlung, die von jetzt an mit vier Dollar Strafe für den Kopf belegt wird. Da schon Familien von deutsch-russischen Bauern von 25 Köpfen vorgekommen sind, so bedeutet das für solche eine Confiscation von einhundert Dollar, oder eine Summe, die beinahe schon zur Gründung einer Heimstätte ausreichte. Zu solch unvernünftigen Auswüchsen kann nur grenzenloser Fremdenhaß führen, der ebenso ungerecht gegen den Ausländer verfährt, wie er kurzichtig gegen das Wohl des eigenen Landes ist.“

Bei Hämorrhoiden verschafft Dr. Shoop's Magic Ointment schnelle Linderung. Es ist speziell für dieses Leiden hergestellt, wirkt positiv und sicher, und beseitigt, wie durch Zauber, juckende, schmerzende, vorstehende oder blinde Hämorrhoiden. Große Glasnapfe mit Rißelappen 50c, zu haben bei V. B. Voelcker.

Nach dem neuen Charter der Stadt Chicago erhalten die fünfzig Mitglieder des Stadtrathes bei vierjähriger Amtszeit ein Jahresgehalt von 3,500 Dollar. Gegenwärtig erhalten sie 1500 Dollar. In Zukunft wird es sich also lohnen, in der windigen Stadt zu den Weisen zu zählen, die darüber zu wachen haben, daß die Bürger bei Tage pünktlich ihre vielfachen Pflichten erfüllen und im Schlaf nichts Böses thun. Auch in anderer Beziehung wird der neue Charter für die zweitgrößte Stadt des Landes von Bedeutung werden. Er verleiht ihr ein solches Maß von Selbstverwaltung, wie es New York nicht besitzt, und macht sie thatsächlich zu einem Staat im Staate. Die Staatslegislatur hat in dem neuen Charter ein gutes Stück Arbeit geleistet; in mehr als einer Beziehung auch ein mutergerichtiges.

Holt euch in meinem Store eine freie Probe von Dr. Shoop's Gesundheitskaffee. Können Magen, Herz und Nieren echten Kaffee nicht vertragen, so probirt die geschickte Nachahmung. Schmeckt fast genau wie alter Java oder Mocha, enthält jedoch keine einzige Kaffebohne. Dr. Shoop's Gesundheitskaffee ist aus geröstetem Getreide mit Malz, Rüben und Honig schmecken. Zu haben bei V. B. Voelcker.

Einem gesenkten Gaul soll man nicht in's Maul sehen, sagt ein altes Wort. Aber manchmal ist das doch nötig, denn auch ein gesenkter Gaul braucht Futter, und wenn das zu theuer wird, so ist das Geschenk wenig werth. Deshalb hat auch der Comptroller der Stadt New York Herrn Carnegie benachrichtigt, daß die Stadt vorläufig keine Bibliotheken mehr geschenkt zu haben wünsche.

Im Hospital für Unheilbare in Rutney, England, ist kürzlich eine Frau gestorben, welche seit 51 Jahren Insassin der Anstalt gewesen war und deren Verpflegung \$17,500 gekostet hatte.

Eine Stadt, in der keine Gemeindesteuern gezahlt werden, ist Lohr am Main. Die Einnahmen, die hauptsächlich aus den Holzabgaben des Gemeindeforstes erzielt werden, überfließen letztes Jahr die Gemeinde-Ausgaben um rund 34,000 Mark.

Braucht nicht zu fragen. Andere Leiden mögen schmerzhafter sein, aber am lästigsten sind juckende Leiden. Das schnellste und verlässigste Mittel für irgend ein juckendes Leiden ist Hunt's Cure. Eine Einreibung lindert; es wird garantiert, daß eine Büchse kurirt.

Empfindlich.
1. Herr: „Jean, mit eine Bortion Kalbesfett!“
2. Herr: „Mit eine Bortion Stockfisch!“
3. Herr: „Mit Ochsenmaulsalat!“
4. Herr: „(wüthend aufspringend): „Meine Herren, soll das vielleicht auf mich gemünzt sein?“
Bosheit und Broß.
Kleine Schwärmerin: „Hören Sie nur, wie melancholisch die Bäume dort seufzen und ächzen!“
Sarcastischer Begleiter: „Kein Wunder, mein Fräulein. Eine derartige Ueberladung mit unzeitigen Weisheit würde auf mich ganz genau die gleiche Wirkung haben.“

Zu welchem Zweck?
Jederlei Ach und Weh, Schnitt- und Brandwunden, Verstauchungen u. dgl. werden sofort gelindert und oft gänzlich kurirt durch eine Einreibung mit dem unvergleichlichen Mittel, Hunt's Ligning Oil. Leidet nicht. Wartet nicht. Zu welchem Zweck?
Ein Gemüth.
Chef: „Na, was sagte dieser faule Bummer, als sie ihm die Rechnung präsentirte?“
Commiss: „Er meinte, er würde mir die Knochen im Leibe entzwei-schlagen und mich aus dem Fenster werfen, wenn ich mich noch mal bei ihm blicken liege.“
Chef: „Gehen Sie sofort zu ihm und sagen Sie ihm, ich liebe mich durch seine Gewaltmittel nicht schrecken!“

Laßt euch von mir freie Proben meines Dr. Shoop's Restorative schicken, sowie Buch über Dyspepsie, das Herz, oder die Nieren. Schreibt es mich, Dr. Shoop, Racine, Wis. Magen-, Herz- oder Nierenstörungen sind nur Symptome tieferliegender Krankheit. Behandelt nicht, wie gewöhnlich, nur Symptome. Das heißt das Heil ist at der Krankheit behandeln und nicht die Ursache. Schwache Magenerven — die inneren — bedeuten stets Magenschwäche. Auch Herz und Nieren haben ihre controllirenden, inneren Nerven; sind diese geschwächt, so hat man schwache Lebensorgane. Hier hat sich Shoop's Restorative seinen Ruf erworben; kein anderes Mittel beansprucht, daß es diese inneren Nerven behandelt. Auch zur Blähungen, Bilisität, schlechtem Athem oder Gesichtsfarbe nehme man Dr. Shoop's Restorative; in V. B. Voelcker's Apotheke zu haben. Schreibt jetzt um mein freies Buch.

OFFICIAL NOTICE
Comal County is entitled to send one appointive student to the College of Industrial Arts at Denton, Texas. Eligible to appointment are all white girls of good moral character, who have attained to the age of sixteen years and have a fair knowledge of the common school subjects. Estimated expense for one school year (about 8 1/2 calendar months) \$262.50. Appointive students receive credit for the incidental fees (\$15.00) and are given the free use of the text books (\$5.00 to \$10.00), which saves them \$20.00 to \$25.00 a year. Applications for appointment should be made before the undersigned before the first day of June, 1907.
ADOLPH STEIN
Ex-Officio Co. Supt. Pub. Instr.

KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS WITH Dr. King's New Discovery FOR CONSUMPTION, CROUPS and COLDS. Price 50c & \$1.00 Free Trial. Surest and Quickest Cure for all TBARS, or MONEY BACK.
B. E. VOELCKER.

Verstopfung
Schmerzen läßt Kopf bringen, manchen Seiten prompte Linderung bei Verstopfung. Die Natur hat gewöhnlich für jedes menschliche Leiden ein Heilmittel, und demselben, wenn sie keine Naturheilung zu finden können. Kennzeichlich tritt dies in Bezug auf Verstopfung zu.
Die Natur eines gewöhnlichen Californischen Baum-Cacaos-Sagras — bietet ein vorzügliches Mittel für diesen Zweck. Eine neue Verbindung von reinen Strassfäden, Slippery Elm Wurzeln, Baum-Cacaos-Extrakt u. s. w. wird dieser Cacaos-Wurde die größte Kraft zur Verheilung der Verstopfung verliehen. Ein vollständiges Gebrauchs-Kalender, Sagras bekannt, wird jetzt in Dr. Shoop's Schreibweise nach jedem Buch, welches man kauft, beigeschickt. Die Richtung auf Verstopfung, Bilisität, kalten Magen, überhörsen Rücken, kalten Reim u. s. w. ist thatsächlich prompt und sicher beweisend.
Sagras enthält keine unangenehme Nachwirkung. Sagras hat in 1898 lithographische Metallplatten für die Welt gemacht.
Mit etwas Reines, Kugeln, Spiermasse und Weisheit verleiht eine Schokolade

LAX-ETS
B. E. VOELCKER.

Ganz egal.
Chef: „Herr Meier, nehmen Sie die Cigarette aus dem Mund. Ich will nicht, daß man im Comptorr raucht.“
Meier: „Herr Chef, es ist die Bleifeder.“
Chef: „Bleifeder hin — Bleifeder her — Sie haben gehört, ich will nicht, daß man im Comptorr raucht!“

Verrentungen schnell kurirt.
Bade die verrenteten Stellen reichlich mit Chamberlain's Schmerzen-Balsam, giebt ihnen absolute Ruhe und eine schnelle Kur ist sicher. Zu verkaufen bei V. B. Schumann.

Ein Schläuer.
Redakteur: „Der neue Reporter scheint sehr intelligent zu sein. Ich habe ihm gerade gesagt, er dürfe das Papier nur auf einer Seite beschreiben und er wollte wissen, auf welcher!“
L In den letzten 50 Jahren ist die Wissenschaft bedeutend fortgeschritten, doch gibt es heute noch Dinge, die die Wissenschaft nicht verheißt hat. Dr. J. C. McLean's Polcanic Oil Liniment ist seit mehr als 50 Jahren im Gebrauch und ist heute so gut wie im ersten Jahre. Das beste Liniment für Menichen und Thiere. Preis 25c, 50c u. \$1.00. Zu haben bei V. B. Voelcker und V. B. Schumann.

Die Sommer-Normalschule

in
Neu-Braunfels
beginnt am 24. Juli und
schließt am 4. September.

Unterricht in allen Fächern, die für Certificate 3., 2. und 1. Grades und „Primary Permanent Certificates“ erforderlich sind. Gute Kost und Logis in Privatfamilien und Hotels \$3.50 bis \$4 die Woche. Nähere Auskunft ertheilen A. S. Karbach, Sekretär, oder V. B. Voelcker, Conductor, Neu-Braunfels, Texas.



Das ist der Mann,
der Schmiedearbeit machen kann —
und der sie auch macht, und zwar
gut und zu mäßigen Preisen.
Pferdebeschlagen eine Spezialität.
Albert W. Venshorn,
Schmied,
San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels.
Gummireifen aufgezoogen und
reparirt.

Wir garantiren Preise und
Qualität.
Alles was zum Bauen
nöthig ist.
Henne Lumber Co.
Etabliert 1872.
Hugo, Schmelzer & Co.,
(Incorporirt.)
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Importeure, Großhändler in Ekhwaaren
und Getränden.
Agenten für Koffman, Gentry & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskey, Schlitz Beer, Beebe's, Ramon und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & S. Brands Relafes, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fritz Cigarren, Wumms Champagner.
B. PREISS & CO.,
Leibensbekatter,
Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.
Leibens-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen,
für Frauen, Männer und Kinder.

Neu-Braunfelscher Zeitung.
New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfelscher Zeitung Publishing Co.
Jul. Gieseler, Geschäftsführer.
G. B. Deibel, Redakteur.
Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$8.00.

Terzanisches.

Aus dem in Tyler erscheinenden „Daily Courier“ ersehen wir, daß die Wobert Grocery Co., deren Sekretär und Schatzmeister Herr Chas. Art ist, den Verkauf der größten Pflanzensamen in den Ber. Staaten übernommen hat. Diese Ernte ist das Eigentum der Southern Orchard & Planting Co., die bei Horatio im Staate Arkansas einen Obsthain von 22,000 tragenden Pflanzbäumen besitzt. Wenn nichts dazwischen kommt, kann die Ernte sich auf ungefähr vierhundert Carladungen belaufen. Fünf bis sechshundert Pfund werden nötig sein, um die Ernte einzuheimsen, womit man ungefähr am 25. Juni beginnen wird.
Der Obsthain der Gesellschaft enthält 3000 Acker und ist ganz mit Elberta-Pflanzeln besetzt. Es tragen jedoch erst die Bäume auf 1900 Ackern. Die Ernteaussichten sind dort dieses Jahr ganz ausgezeichnet, während im ganzen übrigen Lande die Pflanzensamen voraussichtlich knapp ausfallen wird. Daß mit dem Verkauf einer solchen Ernte eine terzanische Firma betraut wurde, zeigt, daß unser Staat, was die Leistungsfähigkeit seiner Geschäfte anbelangt, mit in der ersten Reihe steht.

Wir sind den Herren Knote & Eiband für das Verzeichnis der Kajüten-Passagiere zum Dank verpflichtet, die am 11. Mai mit dem Dampfer „Cassel“ von Galveston nach Bremen abriefen. Unter diesen Passagieren befinden sich die folgenden:
Herr Ben Fabian und Frau aus Dallas; Herr W. E. Gieseler und Frau aus Gomez Valacio, Mexiko; die Herren Martin und Charles Gieseler, Fräulein Agnes Gieseler und Frau A. Günther aus San Antonio; Herr Walter Jacobi und Frau aus Austin; Herr Julius Gieseler und Frau, und Herr Wm. Schmidt und Frau aus Neu-Braunfels; C. B. Stein, Frau und Sohnlein aus Gomez Valacio, Mexiko; Herr Gustav Schulz und Frau aus Vancago, Mexiko; Herr Ludwig Schanz, Frau und Töchter aus Houston; Herr Louis Otto aus Gonzales County.

Der „San Antonio Express“ wurde dasaß Georgetown, der Hauptstadt von Williamson County, berichtet: Große Aufregung herrschte heute früh unter den County-Beamten im Courthause. Einer davon hatte nämlich entdeckt, daß ein neues Gesetz den Beamten eine Strafe auferlegt, wenn sie ihre Commission vom Staatssekretär nicht haben. Nur der Schatzmeister W. A. Flanagan hatte sich dieses „Papier“ herausgenommen. Sheriff Connell machte sich sofort mit so vielen Dollars, weniger einen, wie County-Beamte da sind, auf den Weg nach Austin. Bis zu seiner Zurückkunft wird es im Courthause sehr ruhig hergehen, denn der Schatzmeister ist der einzige Beamte, der Amtshandlungen vornehmen kann.

Die Lockhart Post bemerkt dazu: „Als obige Notiz in Lockhart gelesen wurde, war die Aufregung hier ungefähr ebenso groß wie in Lockhart; und County-Clerk McDowell schickte bei der ersten Gelegenheit zehn Dollars nach der Staatshauptstadt.“

Im Distriktsgericht von Guadalupe County wurden die Herren Ed. Oberhard, R. W. Wadbor und Heinrich Staats als Jury-Commissäre ernannt.

Resultat des Bundes-Schießens am 4. und 5. Mai in Bulverde:

- Aufgelegt.
- 1. Willie Uhr.....237
 - 2. Wm. Moehrig.....234
 - 3. Albert Haag.....231
 - 4. Ed. Steves.....231
 - 5. Paul Kneupper.....229
 - 6. Heint. Uhr.....227
 - 7. F. Eidenroht.....227
 - 8. Moritz Kempel.....224
 - 9. C. M. Soeth.....223
 - 10. Otto Meier.....223
 - 11. Albert Eidenroht.....223
 - 12. Gus. Koch.....223
 - 13. Otto Eidenroht.....223
 - 14. Otto Voges.....223
 - 15. Carl Ueder.....222
 - 16. Hugo Sattler.....222
 - 17. Fred Voges.....220
 - 18. Edgar Rimsje.....220
 - 19. Albert Steves.....219
 - 20. Alfred Schlather.....219
 - 21. Ed. Twiefel.....219
 - 22. Hermann Vogel.....218
 - 23. August Haas.....218

- Freihändia.
- 1. S. B. Bieuffer.....190
 - 2. Wm. Tays.....188
 - 3. F. Eidenroht.....183
 - 4. Chas. Ueder.....182
 - 5. Moritz Kempel.....179
 - 6. Albert Eidenroht.....178
 - 7. Paul Kneupper.....175
 - 8. Otto Voges.....175
 - 9. H. Kneupper.....174
 - 10. Albert Haag.....159
 - 11. Alfred Loepferwein.....157
 - 12. Fred Voges.....157
 - 13. Hugo Sattler.....156
 - 14. F. Voges.....145
 - 15. Gus. Koch.....140
 - 16. Chas. Haag.....139
 - 17. Ad. Henne.....138

Herr F. Eidenroht gewann die Bundesmedaille. Beim freihändigen Team-Schießen gewann Neu-Braunfels; beim Team-Schießen mit Auflage waren Vogels Valley und Neu-Braunfels gleich. Die bisherigen Bundesbeamten wurden per Acclamation wiedergewählt. Das nächste Bundes-Schießen findet in San Antonio statt.

Die Legislatur hat ein Gesetz erlassen, welches bestimmen sollte, daß Prozesse, in denen das Ergebnis von Local Option-Wahlen contestirt wird, in den Appellations-Gerichtshöfen vor allen andern Prozessen erledigt werden sollen. Governor Campbell hat nun gefunden, daß das Gesetz die Bestimmung enthält, daß das Contest-Verfahren in jedem Falle binnen sechzig Tagen nach Vertagung der Legislatur eingeleitet werden müsse. Demnach könnte nach Ablauf von sechzig Tagen überhaupt kein solches Verfahren mehr eingeleitet werden. Vermuthlich wollte man bestimmen, daß das Contest-Verfahren binnen sechzig Tagen nach der Wahl eingeleitet werden müsse. Man glaubt, daß der Fehler das Gesetz ungültig macht.

Durch das neue Gesetz, betreffend die Beaufsichtigung der Schulen in Counties, die eine bestimmte Zahl Kinder im Schulalter haben, wird der Jahresgehalt des Schulsuperintendenten von Guadalupe County von \$1200 auf \$1500 erhöht.

Herr Georg Hag von York Creek ist nach Seguin gezogen.

In Houston werden zwei neue Methodistische Kirchen errichtet. Eine soll \$150,000 und die andere \$175,000 kosten.

Eine Anzahl Ballen Baumwolle wurden auf der Plattform der M. & T. Bahn in San Marcos durch Feuer beschädigt.

In der Gegend von Wade wurde Louis Staugenberger von einer Jersey-Kuh angegriffen, die einige Tage vorher von einem Hunde gebissen worden war, den man für toll hielt. Speichel der Kuh gerieth auf eine wunde Stelle, die Herr Staugenberger an der Hand hatte, und er ist nach Austin gegangen, um sich dort in der Pasteur-Anstalt behandeln zu lassen.

Am Cottonwood in Guadalupe County starb Edwin, das kleine Sohnlein von Herrn und Frau Otto Meyer.

In Marion wurde Fräulein Dizzie Dick aus der Buggy geschleudert, als das Pferd durchbrannte. Fräulein Dick war eine Zeit lang bewußt-

los und erlitt schmerzhaft Verletzungen.

Bei der Schlussfeier des Lehrerelementars in San Marcos hielt Fräulein Rosa Knifer als Vertreterin der Junior-Klasse einen Vortrag.

Die Baumwollspinneri in Cuero ist versteigert worden. Nur ein Angebot wurde gemacht, nämlich \$73,500, und die Spinneri wurde für diesen Preis verkauft.

Der County Clerk von Gillespie County hat Heirathsscheine ausgestellt für Eugen E. Lindenbach und Vina Ahrens, und für Willie Kulemann und Bertha Schneider.

In Taylor sind vom 1. April bis zum 18. Mai 7.93 Zoll Regen gefallen.

In Kerrville fielen am Sonntag Nachmittag über vier Zoll Regen. Auch in Kendall County nördlich und westlich von Boerne hat es stark geregnet. Bei Comfort stieg die Guadalupe um fünfzehn Fuß.

Professor Rat Denton, welcher vor mehreren Jahren als Lehrer an der Seguin Stadt-Schule angestellt war, ist als Superintendent von Kueces County ernannt worden.

Im Alter von 24 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen starb in San Antonio, wo er sich unter ärztlicher Behandlung befand, an Lungenerweiterung, Herr Arthur Schäfer. Er war geboren am 12. April 1883 bei Solms, wo seine Eltern damals wohnten. Trotz dem er seit seinem achten Jahre in Folge von Grippe leidend war, trat sein Tod doch unerwartet ein. Die Beerdigung fand statt am 19. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Hause der Eltern aus, bei Zuehl, auf dem Gräberhof, unter sehr großer Betheiligung. Herr Pastor Knifer amirte. Der junge Mann war beliebt bei Jung und Alt.

Die trauernden Hinterbliebenen sind die tiefbetrübten Eltern, Herr Wilhelm Schäfer und seine Ehefrau Emilie, geb. Woehler; zwei Brüder, eine Schwägerin, eine Nichte, die Großeltern väterlicherseits, der Großvater mütterlicherseits und sonstige zahlreiche Verwandte und Bekannte.

In der Nähe von Lockhart starb am Montag, den 20. Mai, im selten hohen Alter von 84 Jahren, 2 Monaten und 29 Tagen Frau Wilhelmine Stalp, geb. Schim. Die Verstorbene wurde am 21. Februar 1823 zu Mehe, Ruffau, geboren. Im Jahre 1842 reichte sie ihrem Gatten Herrn Wilhelm Stalp die Hand fürs Leben. Leider war ihr Ehestand wiederholt von harten Schicksalsschlägen gequält worden und nach menschlicher Berechnung von kurzer Dauer; denn von den sieben Kindern, die der Ehe entsprossen, mußte sie vier in ein frühes Grab betten, und im Jahre 1866 wurde sie durch den Tod auch ihres Gatten beraubt. Nachdem zwei ihrer Kinder etliche Jahre nach dem Tode ihres Gatten nach Texas ausgewandert waren, entschloß sich die Verbliebene im Jahre 1872 mit ihren anderen Kindern, denen in die neue Heimath zu folgen. Bei ihrer Tochter und ihrem Schwiegerohn, Herrn Adolph Peters, zu Neu-Braunfels, fand sie ein liebes, trautes Heim. Und obgleich diese ihre Tochter im Jahre 1880 starb und ihr Herr Schwiegerohn mit Emma Bartels in eine zweite Ehe einging, verblieb die Dahingewesene doch bis zu ihrem Ende im Hause von Herrn und Frau Peters. Am Dienstag, den 21. d. M. wurden die sterblichen Ueberreste der Entschlafenen auf dem Lockhart Kirchhof zur letzten Ruhe gebettet. Herr Pastor G. Mornhinweg von Neu-Braunfels leitete die Begräbnisfeier und der Lockhart Begräbnisverein unter Leitung von Herrn V. Schech sang am Grabe ein erhebendes Trostlied. Die nächsten Angehörigen der Entschlafenen sind ein Sohn, zwei Töchter, ein Schwiegerohn, 14 Enkel, 23 Urenkel und ein großer Kreis sonstiger Verwandter und Bekannter.

Rann man nicht drei gute Mahlzeiten täglich ohne Indigestion essen, so sollte der Magen mit Mionia getränkt werden. 50c die Schachtel, wenn es hilft; nichts, wenn es nicht hilft. B. E. Voelcker.

Lokales.

Wie aus der Anzeige an anderer Stelle ersichtlich, wird das Schulische Künstler-Ensemble am 26. Mai in Schery's Halle spielen. Wir können unsern Lesern in jener Gegend versichern, daß sie sich und den Ihrigen durch den Besuch dieser Vorstellung einen recht angenehmen Abend bereiten können.

Im Laufe der Woche beehrten uns die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfelscher Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Chas. Wieland, Friedrich Hofheinz, Dr. Steinmann, Fris Kraft, G. Fehlis, W. Hoffmeister, Walter Locke, Jacob Schulz, Wm. Seetas, H. A. Kofe, F. Tausch, F. Kaderli und Söhne, C. J. Ripp und viele Andere.

Gestattet der Magen keine herabgesetzte Mahlzeit ohne Schmerzen oder Unbehaglichkeit, so lasse man sich von Mionia Magentafeln helfen. Geld zurück, wenn sie nicht helfen. B. E. Voelcker.

In Galveston lief die dreißigjährige Frau des Deck-Arbeiters Otto Lawson über den Hof, um ihr zweijähriges Kind in's Haus zu bringen. Unter einem Kessel im Hofe brannte ein Feuer. Als die Frau daran vorbei lief, geriet ihre Kleider in Brand, und sie erlitt so schlimme Brandwunden, daß sie nach etwa vier Stunden starb.

In der Nähe von Mount Pleasant gab die junge Frau des Farmer John Green Petroleum über ihre Kleider und zündete dieselben in der Abicht an, sich das Leben zu nehmen. Sie lebte noch mehrere Stunden und litt entsetzlich, bis der Tod sie erlöste. Die Verstorbene war seit letztem Februar verheirathet und war noch nicht fünfzehn Jahre alt.

Mrs. Houston kommt die Nachricht, daß die Hermannsöhne es durchgezogen haben, eine Sommerschule für deutschen Unterricht zu gründen. Die Rentdauer ist auf drei Monate gesetzt, in welcher morgens 3 1/2 und abends 2 Stunden unterrichtet werden soll. Als Lehrer wurde Professor Mundt angestellt.

Rann man nicht drei gute Mahlzeiten täglich ohne Indigestion essen, so sollte der Magen mit Mionia getränkt werden. 50c die Schachtel, wenn es hilft; nichts, wenn es nicht hilft. B. E. Voelcker.

Rann man nicht drei gute Mahlzeiten täglich ohne Indigestion essen, so sollte der Magen mit Mionia getränkt werden. 50c die Schachtel, wenn es hilft; nichts, wenn es nicht hilft. B. E. Voelcker.

Danklagung.
Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, die unsern braven, innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager und Enkel, Herrn Arthur F. Schäfer, der uns so früh verlassen mußte, die letzte Ehre erwiesen, sowie sein frühes Grab mit liebsten Begebenen, mit Blumen bedekten, und uns dadurch ihr Beileid kundgaben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir auch Herrn Pastor C. Knifer für die ergreifenden, trostlichen Worte im Trauerhause, am Grabe und in der Kirche des selig entschlafenen Jünglings.

Die trauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Schäfer, Sr., Emilie Schäfer, geb. Woehler, Wilhelm Schäfer, Anna Schäfer, geb. Kaderberg, Daniel und Irma Schäfer.
Marion, R. F. D. No. 2, 20. Mai.

Nachruf
für den selig entschlafenen lieben Sohn, Bruder und Onkel
Arthur F. Schäfer.
Schlaf, Arthur! nun in Frieden; Biel Ruh empfandst Du; Unruh' war Dir beschieden, Begönnt sei Dir die Ruh.
In deinen Blütenjahren, Die Dir der Herr verlieh, Hast reichlich Du erfahren Des Lebens Freud' und Müh'.
Nun ist Dein Jesus kommen, Der Dich als Kind gekannt, Hat Dich zu sich genommen In's schöne Vaterland.
Nun mandest Du dort droben, Wo Dich kein Leid mehr drückt, Wo hell'se Engel loben Den Herrn, der Dich beglückt.
Gedenkt von Deinen Dich liebender trauernden Hinterbliebenen.

Danklagung.
Allen, die mir bei dem Brand am Donnerstag, den 16. Mai, 1907, ihre Theilnahme erwiesen haben, spreche ich hiermit meinen besten Dank aus.
Achtungsvoll,
Wm. Simon.

B. E. Voelcker,
Händler in
Drogen, Medicinen, Chemikalien.
Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
Ansichts-Post-Karten.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und englische Zeitschriften.
Recepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten verfertigt.

Base Ball Sachen, Lawn Tennis und Croquet Spiele,
neu angekommen bei
E. A. Hoffmann's
Buch- und Spielsachen-Handlung.

Die Rogers Ranch Schul-
gemeinde,
8-9 Meilen nördlich von Lockhart, Caldwell Co., Texas, wünscht eine deutsch-englische Klassen-Schule zu errichten und sucht zu diesem Zwecke zwei Lehrer oder Lehrerinnen zu engagiren; der Oberlehrer (resp. Lehrerin) muß ein Certificat ersten Grades haben und soll für 8 monatlichen Unterricht \$60 pro Monat bekommen, der 2te Lehrer (Lehrerin) mit geringerem Certificat ist mit \$40 pro Monat damit. Lehrerswahl am 3. Sonntag im Juni d. J., 2 Uhr nachmittags.
Wm. K. Sch.,
G. K. Sch.,
D. K. Sch.,
R. F. D. 2, Lockhart, Tex.

Gesucht
zu sofortigem Antritt, junger deutscher Mann für Farmarbeit. Lohn \$15. Nachrichten an W. F. Pickett, 328
Boag, Tex.

Frau Elisabeth Bernsen,
Geschränkte Hebamme.
Geburtsheilfe. Mittlere Preise. Jeden zurufen lassen. Um geneigten Zuspruch wird abgesehen. Mittl's Haus, neben Schulz's Store, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels, Texas.

Land!
150 Acker schweres, schwarzes Land, 8 Meilen von hier, per Acker \$20.00.
400 Acker schweres schwarzes ebenes Land, 16 Meilen von hier, per Acker \$20.00.
300 Acker, schweres schwarzes Land, 16 Meilen von hier, Brunnen, Windmühle, Pumpingjad, per Acker \$22.50.
202 1/2 Acker, schweres schwarzes, ebenes Land, 12 Meilen von hier, per Acker \$20.00.
126 Acker schweres schwarzes ebenes Land, 10 Meilen von hier, per Acker 21.00.
109 Acker, 6 1/2 Meilen von hier, 40 Acker in Cultur, Häuser, Wasser u. s. w. per Acker \$2.50.
415 Acker 14 Meilen von hier, 60 Acker in Cultur, Haus, Brunnen Windmühle u. s. w., per Acker \$15.00.
1400 Acker 25 Meilen von hier, 75 Acker in Cultur, fließendes Wasser, Häuser, Stallungen u. s. w.; gut eingerichtet, 400 Acker können noch in Cultur gebracht werden, per Acker \$8.00.
Wir haben noch 10,000 Acker, von City Limit ab, welche wir in kleinen Stücken verkaufen, wie auch verschiedene eingerichtete Farmen, mit 3 oder 4 Anzählung, Reiß 5 bis 10 Jahre mit 6 Prozent Zinsen. Wolf & Seidemann, 102 West Commerce St., San Antonio, Texas.

Aus der Hand
zu verkaufen: 1 Schreibpult mit 30 Abtheilungen, 1 Schwarzwalnuß-Doppel-Bettstelle, 1 große Kinderbettstelle, 1 Kleiderkasten, sehr dauerhaft, alles homemade; sowie 1 Eddelholz, 1 Waschmaschine, so gut wie neu, 1 Lawnmower, 1 Fairbank Counter Scale, 2 kleine Tische und vieles mehr. Wm. Seetas, Nordende Mill u. Market St., Neu-Braunfels, Tex.

Schwarzland-Farm.
238 Acker, 1 1/2 Meilen von Karnes City, der Hauptstadt von Karnes County, 200 Acker in Cultur. Alles schönes, schwarzes, schwarzes Melon-Land. Guttes Haus, Schune, Ställe, sehr guter Brunnen und Windmühle. Keine Ernte auf dem Plog. Sehr billig zu \$32.00 per Acker.
E. W. Mills,
alleiniger Agent,
San Antonio, Texas.

M. F. McCarley, D. V. M.,
Thierarzt.
Phone 59.
E. S. Sippel's Leibstall.
Neu-Braunfels, Tex.

Raucht Schmidt's Comal Cigaretten.
Allgemein anerkannt als eine gute 5 Cts.-Cigarette.
Marken "The Comal" "Little Comal"
H. W. Schmidt, Fabrikant.
Neu-Braunfels, Texas.

Lax-ets 5 C Sweet to Eat
A Candy Bowl Laxative.

Lax-ets 5 C Sweet to Eat
A Candy Bowl Laxative.

Lokales.

Die Theater-Vorstellung in der Selma Halle ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Herr August Ludwig und Frau Hulda Bergfeld wurden als neue Mitglieder in den Neu-Braunfeller Gegenfeitigen Unterstützungsverein aufgenommen.

Herrn Otto Gidmann, dem Sekretär des Vogels Valley Schützenvereins, sind wir für die freundliche Aufnahme der Preisliste des Bundesfestens, welches am 4. und 5. Mai in Vogels Valley abgehalten wurde, zum Danke verpflichtet. Der Bericht erscheint an anderer Stelle in dieser Nummer.

Wie wir erfahren, ist Herr Max A. Altgelt, welcher die Oliver Shiled Blow Company repräsentiert, von Dallas nach hier gezogen, um permanent hier zu bleiben. Herr Altgelt wird mit anderen unternehmenden hiesigen Geschäftsleuten am 1. Juni dieses Jahres das große Geschäft von Knoke & Gehand übernehmen. Dieses Geschäft ist eines der ältesten hier und erfreut sich eines großen Aufes, welcher sich nicht allein über Texas und die Vereinigten Staaten, sondern auch über Mexico und Europa erstreckt. — Wir wünschen den jungen Leuten den besten Erfolg. — Die Herren Knoke & Gehand werden das Baumwollgeschäft, Geld- und Land-Geschäft fortführen und, wie vorher, in demselben Geschäftstotal ihre Office haben.

Thella Grimm, einjähriges Kind von Herrn Fritz Grimm und seiner Gattin Gina, geb. Schlüter, wurde Sonntag nach kurzer Krankheit den Eltern durch den Tod entzissen. Das Kind wurde am 3. September 1905 geboren. Bis vor wenigen Tagen war es gesund und munter, aber ein akutes Magenleiden verursachte einen schnellen Tod. Unterzeichnete redete im Trauerhause zu Seguin und am Grabe in Schlüters Privat-Friedhof am Geronimo bei Laubach. Möge das Wort des Weltheilandes: „Das Mädchen ist nicht tot, sondern es schläft“ die Eltern trösten.

C. R. Hempel, B.

Der „La Granger Zeitung“ entnehmen wir das folgende:

„So möchten wir auch reisen! Als wir letzten Freitag so ganz beschäftigt in unserem Sanctum saßen, kam plötzlich ein Mensch herein, der uns zwar ganz bekannt vorkam, den wir aber doch nicht richtig plazieren konnten. Das war auch kein Wunder. Wir hatten uns wohl 30 Jahre lang nicht gesehen! Es war unser alter ehemaliger Schulkamerad, Ferdinand Staats, aus Neu-Braunfels!“

Ich bin '67 hier durchgefahren und da ich wußte, daß Du hier bist, wollte ich die alte Gegend doch einmal wieder sehen,“ sagte er uns.

Das haben wir denn auch, so weit die kurz bemessene Zeit es erlaubte, gethan; wir haben sogar verschiedene von den berühmten LaGranger „Hahenschwänzen“ genommen, die Freund Ferdinand ganz gut zu gefallen schienen.

Ich habe jetzt nichts weiter zu thun, und da besuche ich alle die Gegenden, in denen ich vor langen Jahren einmal gewesen bin, und wenn alte Bekannte dort sind, so suche ich sie auf“ sagte Ferdinand, und das wird er wohl auch gründlich durchführen. Könnten wir doch mitreisen!

Er hat uns versprochen zur Ausstellung, nächste Woche, wieder zu kommen und noch Andere mitzubringen.

Hoffentlich hält er Wort. Auf alle Fälle: Auf Wiedersehen!“

Wir hatten am Sonntag das Vergnügen, den neuen Großpräsidenten des Ordens der Hermannsöhne, Herrn Wilhelm Oldenburg von Galveston, sowie den Großsekretär des Ordens, Herrn John Bauer von San Antonio, in Landau's Park begrüßen zu können.

In der Nähe von Clear Spring ist Herr Wm. Hundertmark gestorben.

Herr Friedrich Hoffeing, Ex-

Großpräsident des Ordens der Hermannsöhne, wird morgen nach Yorktown abreisen, um dort eine Schwefelkur zu inhallieren.

Die Wurst-Saison ist zwar vorüber; doch ist wenig Gefahr vorhanden, daß der Schriftleiter verhungert, so lange es Leute gibt, wie unsern Baumschulbesitzer Otto Vode, der uns einen ganzen Korb voll der von ihm aus Deutschland eingeführten und hier acclimatisirten „Edelstein“-Kartoffel zustellen ließ. Diese Sorte ist als Speisekartoffel unübertrefflich, und daß sie hier gut gedeiht, beweist die uns zugesandte Probe.

Checks schreiben wir gewöhnlich ungern, denn man wird davon nicht reich. Keulich schrieb mir jedoch ein solches Document mit großem Vergnügen. Letzteres verdankte seinen Ursprung dem Umstande, daß unser Freund Herr Heinrich Borchers das Papierchen für uns unterzeichnete. Herr Borchers zieht nämlich mit seiner Familie nach Atascosa County, wo er sich ein neues Heim einrichtet, und wünschte vor seiner Abreise die „Tante“ auf längere Zeit im Voraus zu bezahlen. Atascosa County liegt nämlich vorläufig noch ein wenig zu weit links für unsern „Bohemian John“. Wenn aber noch viele Freunde der Neu-Braunfeller Zeitung“ dorthin ziehen, werden sie auch dort vielleicht einmal Gelegenheit haben, seinen gelben Gaul und sein großes Quittungsbuch zu bewundern. Unter dessen wünschen wir Herrn Borchers und allen anderen Freunden dort viel Glück und reiche Ernten — und wenn noch Jemand Checks für uns zu unterzeichnen wünscht, so wird man uns stets bereit finden, die Zahlen und den Namen des Empfängers in's Formular hineinzuschreiben.

Das Concert des Gesangsvereins „Echo“ am Pfingstmontag Abend in Seelars' Opernhaus zog, wie man es bei dergleichen Unternehmungen des „Echo“ schon gewohnt ist, ein volles Haus. Die Orchester-Vorträge waren trotz der schwachen Besetzung gut. Sie zeigten das Vorhandensein tüchtiger Kräfte und erweckten die Hoffnung, daß Neu-Braunfels bald wieder ein Orchester von der früheren Leistungsfähigkeit des „Musical Club“ haben möge.

Der erste Vortrag des „Echo“ war eine „Chinesische Theatervorstellung“, welche riesige Heiterkeit erregte. Daß sie (die Serenade) nämlich, nicht die Heiterkeit gut gelungen wurde, ist selbstverständlich. Der chinesische Refrain wurde vollständig richtig ausgesprochen. Wir erlauben uns dieses Urtheil, indem wir überzeugt sind, daß in Neu-Braunfels Niemand mehr von der chinesischen Sprache versteht, als wir. Wir sprechen nämlich chinesisch ebenso gut und correct wie japanisch.

Hierauf folgte Frl. Ella Hellmann mit einem Sopran-Solo, in welchem die prächtige Stimme der hochbegabten jungen Sängerin glänzend zur Geltung gebracht wurde.

Ein hoher Genuß war uns das von Frl. Hellmann und Herrn F. Waldschmidt gesungene Duett, welches Frau Lotie Faust mit feinem, künstlerischen Verständniß auf dem Flügel begleitete. Da sichmolzen die herrlichen Stimmen und die Saitenklänge bezaubernd ineinander — man fühlte sich in ein Märchenland versetzt, wo der Flieder duftete und im Gebüsch die Nachtigallen schluchzten — und weit, weit hinter blauen Hügeln lag das Reich der ideo Wirklichkeit.

Dann folgte eine kleine musikalische Poësie, worin ein holdes Wesen, ganz oben links über der Lampe, allerkiebt angefaunt wurde, und sogar die hohe Polize und nachtwächterliche Obrigkeit durch die Macht des Gesanges bezaubert und bezwungen wurden. Dieser lustige musikalische Scherz wurde von den Herren F. Waldschmidt, L. Wittendorf und W. Tays mit großem Geschick aufgeführt. Besondere Erwähnung und Anerkennung verdient Frl. Etela Lucas, welche bei dieser, wie auch bei anderen Nummern die schwie-

rige Piano-Begleitung lieferte und sich ihrer Aufgabe in brillanter Weise entledigte.

Besonders hervorheben möchten wir aus der an Glanznummern reichen Vorstellung den Männerchor „Du mein Tyrolerland“, geleitet vom Echo, mit Sopran-Obligato von Frl. Ella Hellmann; das Quartett „Die Thräne“, meisterhaft vorgetragen von den Herren F. Dietel, Wm. Tays, L. Wittendorf und F. Waldschmidt; und ein von den Herren Wittendorf und Waldschmidt gesungenes englisches Duett.

Zum Schluß amüsirten Puffel, Kuffel und Duffel, Widders berühmte Rezzuten, das hochbezügliche Publikum.

Der „Echo“ hat wieder einmal bewiesen, daß er unter tüchtiger Leitung steht, fleißig geübt hat und infolgedessen etwas Tüchtiges leisten kann. Das Concert war in jeder Beziehung ein Erfolg.

Unsern herzlichsten Dank sprechen wir allen unsern Kunden aus, welche während der Vergrößerung unserer Geschäftstotal mit aller Rücksicht alle Unannehmlichkeiten, welche solche Veränderungen mit sich bringen, mit uns ertragen haben; und fügen zugleich hinzu, daß wir in aller nächsten Zeit alles fertig haben werden und unseren Freunden größere Vorteile bieten können, als je zuvor.

Da in 3 Monaten das Weich in Kraft tritt, daß man keine Pistolen mehr verkaufen darf, offerire ich alle meine unter Kohlen, ebenfalls eine Partie Colgar, meistens große. Baden, Druggen und sonstiges Zeug billig.

200 Galvanisirte Eisernen verkauft wir letztes Jahr. Das zeigt, daß sie besser und billiger wie andere sind. Wir verkaufen sie immer noch zu denselben Preisen, und unter voller Garantie.

Ihr könnt Euer Haus billig verschönern, wenn Ihr Eure Tapeten von uns kauft. Die schönste und größte Auswahl immer an Hand.

Ich bin hier um zu bleiben; probirt mal bei mir einzukaufen. Kleine Profite, schneller Verkauf; beste Waare für's wenigste Geld.

Wir laden Jedermann freundlichst ein, unser Lager von Buggies etc. zu besichtigen. Prompte und reelle Bedienung findet man immer bei

Blind Bridles, große Schreider, ferniges Kopfschüd, billig beim

Schäl-Korn! Former, wenn Ihr Korn laufen müßt, geht nach Dittlingers. Wir werden immer gutes nördliches Korn an Hand haben und zu den billigsten Preisen verkaufen, in irgend welchen Quantitäten.

Reinlichkeit, Höflichkeit und freundliche Behandlung findet man stets in Clyde Trawers's Conf. Store.

Brucht Ihr eine gute Nähmaschine, dann besetzt euch die Neue Jones Maschine; sie ist die beste. Zu haben bei

Wer eine schöne gute Buggy zu sehr billigem Preise kaufen will, sollte nicht verfehlen vorzusprechen bei

Collar von welchen nicht mehr alle Größen an Hand sind, könnt Ihr immer noch zum früheren Preis bekommen beim

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels. Beste Qualität reines nördliches geschältes Korn, weiß oder gemischt.

Guter Saatbaser und Futterbaser. Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Stubs in Ballen. Corn, Cornstrot, Rietz und Baumwollsamens-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Eine ganze Carladung Draht-Ebüren und Draht-Fenster, alle Größen und alle Preise, erhalten bei

Kochöfen, immer die größte Auswahl bei

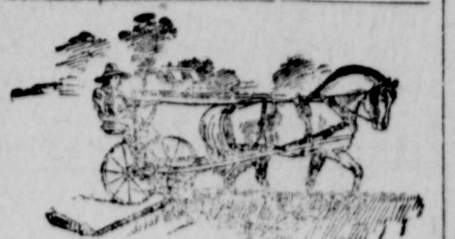
Ich habe E. L. Fischers Frucht-Store gekauft und bin hier, um beste Waare und beste Bedienung zu liefern, da ich hierleibe Kleinprofite und schneller Verkauf.

Spigen - Gardinen und Portieren in noch nicht dagewesener schöner und reichhaltiger Auswahl bei

PILE get immediate relief from Dr. Shoop's Magic Ointment.

Die schönste Auswahl in Draht-Ebüren und Draht-Fenstern ist zu finden bei

Winter-Buggy-Draden sind alle — aber Ihr könnt eine schöne Auswahl Sommer-Draden beim



Beste Waare für's wenigste Geld bei

100 bis 500 Ader im unteren Comal oder Kendall Co.

Erhalten, eine Ear Seat Wanda Flour.

Für 12½ Cts. kauft Ihr einen besseren Dame-Kleider, als es noch je für's Geld gab, beim

Das Comal County Depositorium hat 4½ Prozent für die Countygelder geboten.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

Das Comal County Depositorium hat 4 1/10 Prozent für unsere Countygelder. Die Concurrenz-Bank, die wir in Seguin organisiert, hat auf unsern Rath bin weniger als 4 Prozent. Wir bieten weniger als 4 Prozent, weil wir 4 Prozent-Geld nicht brauchen können.

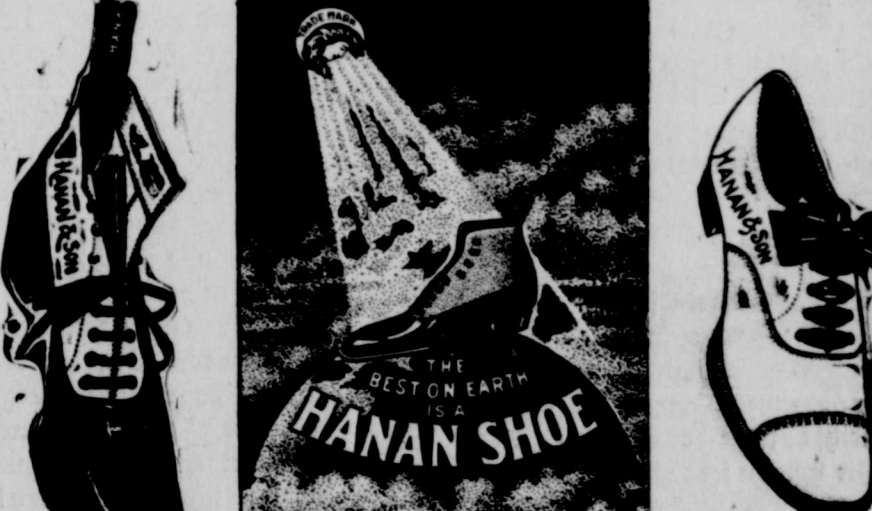
Die Herstellung wünschenswerther Anzüge ist wirklich eine Kunst.



Wie bei allen künstlerischen Bestrebungen können befriedigende Resultate nur durch ernste Bemühungen erreicht werden. Wir versuchen, eins zu thun, und zwar gut — nämlich gutpassende Kleidungsstücke in wünschenswerthen Mustern stets nach Maß zu liefern, die in Bezug auf Schnitt, Mode und Eleganz stets allen Ansprüchen genügen. Waren Sie einmal unser Kunde, so kommen Sie sicher wieder.

C. J. Zipp & Co.

Hanan Shoes speak for themselves Call at our store and listen at them



Bargains in Millers Atelier.

Ich mache für \$3 per Duzend Bilder, die gewöhnlich \$4 bis \$5 per Duzend kosten würden. Diese Offerte ist gut bis zum 1. Juni. Für Gruppen wird bis zum 1. Juni nichts extra berechnet. Postkarten \$1 per Duzend.

San Marcos, Texas.

Meine goldene Uhr.

Humoreske von Ernst Konrad.

„Ich werde Dich morgen Nachmittag aus dem Bureau abholen.“ erklärte mir sehr entschieden Tones meine Frau, „übermorgen hast Du Deinen Geburtstag. Du wirst nun fünfundsiebzig Jahre alt, und da muß Du Dir was schenken. Alle Deine Kollegen besitzen goldene Remontoir-Doppeltapfel-Uhren, — nur Du läufst noch mit Deiner silbernen Spindel-Uhr aus Urquavaters Zeiten umher.“ Das Geld ist da, hier sind 320 Mark, die habe ich schon vor einem Vierteljahr auf der Spar-Lasse gekündigt und gestern abgeholt.“ Und dabei legte sie drei blaue Scheine und ein blankes Zwanzigmarkstück auf den Tisch.

Eine solche Uhr hatte ich mir natürlich schon seit Jahren gewünscht, dennoch wagte ich einige schüchterne Einwendungen: „Wenn uns nur das Geld dann nicht fehlt.“

„Ach, hör' auf mit Deinen ewigen „Wenns.“ unterbrach mich meine Frau, „ich hole Dich ab, Du kaufst die Uhr und damit basta!“

Und so geschah es. Wir gingen nach einem der ersten Uhrengeschäfte, und hier wählte meine Frau so trefflich Bescheid, daß ich annehmen mußte, sie habe das Terrain schon seit Wochen vorher rekonnostriert. Mit dem Verkäufer war sie derart vertraut, daß der sofort die Uhr herbeibrachte, die ich mir zu meinem Geburtstag schenken sollte.

„Erst, zahle.“ sagte sie zu mir, und ich legte stillschweigend die Scheine und das Goldstück auf den Tisch. Dann befestigte sie die Uhr an meiner Kette und verließ mit mir triumphierend den Laden. „Rufst du,“ rief sie eine Droische erster Klasse an.

An der neuen Uhr hatte ich so recht meine Freude. Ich konnte eine ganze Weile still sitzen und das glühende Gehäuse betrachten, dann ließ ich den Deckel aufspringen, drückte an der Aufziehvorrichtung und zermarterte mir die Fingerringel, um den hinteren Gehäusedeckel in die Höhe zu kriegen. Die weiterleuchtende Thatsache, daß ich eine 320 Mark-Uhr besaß, hatte ich, so gar dem Bureau und dem Kaufbüchlein mitgeteilt und meine Frau hatte ihr Uebriges gethan, um dem Faktum die bestmögliche Verbreitung zu geben.

Für meine Frau schien überhaupt eine neue Aera angebrochen zu sein. Am Monatsersten erheischte sie dringend eine Erhöhung des Wirtschaftsgeldes um vierzig Mark. „Wir müssen jetzt etwas mehr standesgemäß leben,“ begründete sie ihr Ansuchen, „wer goldene Uhren trägt, der darf nicht duden, daß seine Frau als Abendessen Kartoffelpuffer zu sich nimmt.“

Schweren Herzens gab ich die vierzig mehr heraus. Im Bureau kam ein Colleague zu mir und legte mir eine Liste vor. „Lieber Herr Konrad,“ meinte er, „hier ist übliche Sammelliste für unsere Ferienkolonisten. Im vorigen Ferkjahr haben Sie drei Mark gezehnet, aber diesmal hab' ich für Sie gleich sechs Mark hineingeschrieben — denn, sehen Sie mal, wer so kann.“ und dabei tippte er mir auf jene Stelle der Befestigung, aus der sich das Gehäuse der neuen Goldenen plastisch hervorhob.

Ich blinzte entsetzt empor. Dann zog ich mein Portemonnaie und entnahm demselben zwei Thalerstücke. Als ich auf dem Heimweg begriffen war, kam der Cigarrenfriseur aus seinem Laden gestürzt. Der hatte mich augenscheinlich erwartet. „Lieber Herr Konrad,“ sagte er und klopfte mir vertraulich auf die Schulter, „mit der Nummer 72, mit dieser macht Pfennig-Krautg'ht's jetzt doch nicht mehr. Ich schide zum Abend eine Kiste Sumatra-Dezblatt, Brasil-Einlage hinüber. Im Uebrigen: Gratulor, ich gratulire Sie, — geehrt, Lotterie gewonnen? Wer da gleich 500 Mark für 'ne Uhr auf einem Brett bezahlen kann, der muß schon ein reicher Junge sein.“

Verständnislos taumelte ich weiter, den Hausflur hatte ich schon erreicht.

Wie ich nach meiner Wohnung gekommen bin, weiß ich nicht mehr. Meine Frau meinte: „Dersch, Du siehst ja etwas blaß aus. Ich kann Dir das alles nachfühlen. Du hast einen Stolz. Und kannst einen haben, denn Du hast Dich emporgearbeitet. Du wirst bald einen Silberkrant anschaffen müssen.“ Doch, was ich Dir noch sagen wollte, mit dem Dienstmädchen war's nichts mehr, ich habe ihr gekündigt. Nach dem Nichtscomptoir war ich auch schon und dort hatte ich Glück. Ich habe ein Mädchen gemietet, das auch herrschaftlich kochen kann. Allerdings muß Du ihr zwanzig Mark Monatslohn zahlen, — aber das thut ja nichts. Ich kann mich doch nicht in der Küche abquälen, wenn Du hier sitzt brav, prozig — mit einer so kostbaren Uhr!“

Während des Essens stand die Corridorflügel nicht einen Augenblick still. Das Mädchen blieb in ununterbrochener Bewegung. Da kamen Preislisten der Weinhandler, Offerten der Seidenfabrikanten und was weiß ich alles. Der Cigarrenfriseur schickte statt mehreren angebotenen Riste zwei, der Uoogehändler ein Duzend Loose „zur Auswahl“.

Am nächsten Morgen erinnerte ich mich nur noch dunkel an all' die Aufregungen des vergangenen Tages. Als ich im Bureau mein Schreibstisch erklimmen hatte, wußte ich, daß ich wieder der alte Ernst Konrad war, wie vor dem Besitz dieses goldenen Spielzeuges. Ich legte es in den Kasten des Pulvers und sagte zugleich den Beschlus, die alte silberne Spindel wieder hervorzuholen. Das war ein Familienstück und...

Der Herr Commerzienrath ließ Herrn Konrad bitten,“ meldete der Bureaudiener. „Na, da, was hatte den der Chef mit zu so ungewöhnlicher Stunde zu sagen? Sollte etwa die Gehaltserhöhung schon jetzt...?“ Erwartungsvoll trat ich in das Privatcomptoir.

„Gehörter Herr Konrad,“ begann der Herr Commerzienrath, „wir wollen Ihnen Ihr Gehalt um ein Beträchtliches erhöhen, Sie sind ja ein sehr verlässlicher Mann. Sie haben auch ein Herz für Ihre Witmenschen, namentlich für unsere Arbeiter. Es muß heutzutage jedermann sein Theil dazuthun, die sozialen Gegensätze auszugleichen. Ihre Gehaltserhöhung ist bewilligt, aber Sie sind ja mit indischen Gütern mehr denn reichlich versehen. Wie ich höre, haben Sie Ihren Onkel beerbt, — paarmal Hunderttausend, — was? — goldene Remontoir für einen grauen! Tausender, das laß ich mir gefallen! Unter diesen Umständen werden Sie wohl den Betrag der Gehaltserhöhung unserer Arbeiter-Pensionsklasse zuwenden, — ich danke Ihnen dafür schon jetzt, Sie sind ein braver, edler Mann!“ Ein Wort hervorzubringen über-

Often The Kidneys Are

Weakened by Over-Work.

Unhealthy Kidneys Make Impure Blood. It used to be considered that only urinary and bladder troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all diseases have their beginning in the disorder of these most important organs. The kidneys filter and purify the blood — that is their work.

Therefore, when your kidneys are weak or out of order, you can understand how quickly your entire body is affected and how every organ seems to fall to do its duty.

If you are sick or "feel badly," begin taking the great kidney remedy, Dr. Kilmer's Swamp-Root, because as soon as your kidneys are well they will help all the other organs to health. A trial will convince anyone.

If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases, and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle

Home of Swamp-Root. by mail free, also a pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing to Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

mochte ich nicht, ein schwarzer Schleier breitete sich über meine Augen... „So tief ergreift Sie das,“ meinte wohlwollend der Herr Rath, „Sie sind von bestem Schrot und Korn, ich wünschte, es träten all' unsere Beamten in Ihre Fußstapfen.“

Als ich Abends nach Haus gekommen war, hatte ich die entsetzliche Uhr von der Kette los und legte sie still bei Seite. Meine Frau sah mich erstaunt an: „Ranu?“ Dabei hielt sie den Deckel an das Ohr, — so, so, Du hast ver-gessen, sie aufzusuchen, die steht ja. Ich werde das Verstaumte nachholen,“ dabei ergriff sie den goldenen Knopf und drehte darauf los. Schnarr, schnarr, schnarr.

Klapp — Klirr... ließ sich da ein scharfer Ton vernehmen und der Knopf drehte sich ohne Geräusch weiter und immer weiter. „Da ist ein Unglück passiert,“ rief meine Frau ganz erschrocken. „Sehr richtig,“ bemerkte ich mit grimmem Hohnlachen, „die Feder ist kaput.“

„Die wird wieder reparirt,“ sagte meine Frau in dem Ton, der jede Widerrede ausschloß. „Hier nebenan ist ein billiger Uhrmacher. Du brauchst Dich gar nicht zu bemühen, ich trage die Uhr selbst hinüber.“

Ich war in der Stimmung, in welcher man zu allem „Ja“ sagt, ich litt unter einer physischen und moralischen Depression. Die Depression verließ mich auch nicht, als meine Frau mich veranlaßte, sie zu begleiten, als sie das goldene Ungeheuer wieder abholen wollte. „S ist gleich hier um die Ecke,“ sieht Du: Uhren-Fabrik, Reparatur-Werkstätte,“ triumphierte sie, „der Eingang ist über den Stufen.“ Da hielt sie plötzlich inne. Sie drückte auf die Klinke, das Portal war verschlossen. Die Rolljalouise des Auslagers war heruntergelassen, meine scharfen Augen erblickten einen „blauen Auckuck“, der über das Schlüßelloch geklebt war, außerdem prante ein Plakat am Thürpfosten:

„Dieser Laden ist sofort zu vermieten!“

Meine Frau stürzte, einer Tigerin gleich, der man sämtliche Jungen in eine Tiger-Klein-Kinder-Bewahranstalt gegeben hat, zum Vortier.

„Gerücht,“ meinte der achselzuckende. Sie ließ zum Hauswirth. „Gerücht,“ murzte der und griff nach der Schnupftabakdose. Sie alarmirte die Polizei.

„Gerücht,“ sagte der Wachmeister, „wenn er ein mächtiges Protokoll aufnahm, wenn wir wüßten, wo er sich aufhält, wenn wir ihn dort ertwisden, wenn wir ihn zu einem Geständnis bringen können und wenn er bis dahin Ihre goldene Uhr nicht verkauft oder verpfändet hat — dann schaffe sie Ihnen die Polizei sicher zur Stelle.“

Meine Frau weinte fürchterlich. Ich athmete erleichtert auf. Die Uhr habe ich bis heute noch nicht wieder erhalten, — und ich habe nur eine Bitte, ich will von ihr verlohnt bleiben Zeit meines Lebens!

Man sollte stets für Unfälle vorbereitet sein, die Menschen und Vieh zu irgend einer Zeit antreffen können.

Dr. J. H. McVeans Volcanic Oil Liniment ist ein verlässiges Mittel, über 50 Jahre alt, und sollte in jedem Haushalt für die sofortige Behandlung von Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen, Geschwüren, Steifheit, Insektenbissen, rheumatischen Schmerzen u. dgl. bei der Hand sein. Wer es nicht im Hause hat, laufe eine Flasche bei B. C. Woelker oder H. B. Schumann — Preis 25c, 50c und \$1.00 — damit man vorbereitet ist; man warte nicht, bis ein Unfall passiert ist.

Auch ein Vegetarianer.

Die Herren vom Stammtische im Hirschenwirthshaus kamen eines Tages auch auf den Vegetarismus zu sprechen. „Ach lassen's mich aus mit der vegetabilischen Nahrungsweise,“ sagte Einer, als sich mehrere der Herren allzweck dafür begeistert hatten, „die Fleischkost ist doch im-

mer die beste, sie allein giebt dem Menschen Kraft und Stärke!“

„D, da muß ich schon dagegen protestiren,“ erwiderte darauf Herr Schmerling, ein Mann von colossalem Leibesumfang, „ich habe ein ganzes Jahr hindurch nicht einen Bissen Fleisch genossen, und wie Sie sehen — bin doch dick und stark.“

Allgemeines Erstaunen. Endlich fragte Einer, in welchem Jahre dies gewesen sei.

„In meinem ersten Lebensjahre,“ gab Herr Schmerling zu Antwort.

Was die Nieren thun.

Ihre beständige Arbeit hält uns kräftig und gesund.

Das Blut im Körper geht alle 3 Minuten einmal durch die Nieren, die es filtriren. Wenn gesund, entfernen sie täglich ca. 500 Gran unreine Bestandtheile; wenn krank, bleibt ein Theil davon im Blut zurück. Dies verursacht Rückenschmerzen, Kopfschmerz, Nervenschwäche, heisse, trockene Haut, Rheumatismus, Gicht, Blasen-Stein, Störungen der Schreife und des Gehörs, Schwindelanfälle, Herzklappen, Schwäche, Bodenlag im Urin u. s. w. Hält man den Filtrirapparat in Ordnung, so kommen solche Störungen nicht vor.

J. Morales, Zimmermann, 316 E. Houston Str., San Antonio, Tex., sagt: „Als ich im Mai 1903 in No. 515 Seventh Str. wohnte, kaufte ich mir eine Schachtel Doans Pillen, die mir so gut thaten, daß ich ein Zeugnis für die Veröffentlichung ausstellte, worin ich sagte, wie mich diese Behandlung von Rückenschmerzen und Urinbeschwerden befreite. Ich habe seitdem beständig als Zimmermann gearbeitet, doch ist das Weiden nicht wieder zurückgekehrt.“

Eine Menge ähnlicher Beweise von Neu-Braunfelsern. Spricht bei B. C. Woelker vor und fragt, was seine Kunden berichten.

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cents. Foster-Wilburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. — Vergeßt den Namen nicht Doan's — und nehmt keine andern. 319

Die richtigen Namen.

Herr: Ihr habt also Zwillinge bekommen, Karlichen?“

Karlichen: „Ja, vorgestern.“

Herr: Wie werdet Ihr sie denn nennen?“

Karlichen: „Donner und Doria!“

Herr: Das sind ja ein paar merkwürdige Namen.“

Karlichen: „Ja, Papa hat sie aber so genannt, als er hörte, daß sie angekommen waren.“

Frei an Rheumatismusfranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Paket eines harmlosen Mittels senden, welches ernstlich und leichter Laufende heilt. Dies wunderbare Mittel heilt jährlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von seinen Ärzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustriertes Buch über Rheumatismus und Gicht abersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man abersende: John A. Smith, 425 Florida Building, Milwaukee, Wis.

Kirchengetzel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

In Hometown:

Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule

und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

G. Mornhinweg, Pastor.

Kirchengetzel der Friedensgemeinde am Geronomo. C. R. Hempel, Pastor.

Sonntagsschule und Gottesdien 10 Uhr morgens.

Sonntag, den 2. Juni. Gottesdienst.

Sonntag, den 16. Juni. Abschiedsvorredigt des Pastors.

C. R. Hempel, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kifer, Pastor.

Am 1. Sonntag im Monat an der Guadalupe (Guadalupe Valley Schulhaus), morgens 10 Uhr Gottesdienst und Sonntagsschule; am 2. und 4. Sonntag in Bulverde, vorm. 10 Uhr Sonntagsschule und 10 Uhr Gottesdienst.

J. F. Christiansen.

The Volunteer Cultivator



We originated this type of Walking Cultivator. It appealed to the practical farmer, creating such an enormous demand that nearly every manufacturer of farming implements in the United States attempted to duplicate it. Still its original exclusive features cannot be copied. You will therefore get best results by buying the Original Volunteer. The Walking Cultivator is also a world beater. If your dealer does not supply you, write us direct for circulars and special prices. We are headquarters for everything that is best in implements, wagons and vehicles. If it's a standard implement or machine we are sure to have it. Write us: **PARLIN & ORENDORFF IMPLEMENT CO., DALLAS, TEXAS**

Schmiede-Werkstatt von H Orth,

San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels.

Bevorzt alle Reparaturen an Fuhrwerken aller Art.

Fachkundiger Aufbeschlag.

Angehen von Gummi-Reifen eine Spezialität.

Agent für Goodhear Rubber Tires.

Händler in Eisen, Kohlen, allen Sorten Steel Shapes, sowie Cotton-Hacken, Feilen und sonstiger Hardware. Da ich Eisen u. Kohlen bei der Car-Verladung beziehe, bin ich im Stande, Euch Spezial-Preise zu machen.

Landas Mühlen-Depot

Wohnseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenehl,

Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird abtunghsvoll ersucht.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassier.

W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Ass.-Kassier.

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$125,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt beiorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:

Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

For Comfort and Convenience

Travel by this sign



KLENKE'S

Photographisches Atelier

an der Castell-Strasse sollten alle Leute aussuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderhübsche dieselbe und ausländische Stereoskopische Ansichten.

H. D. Klenke, Photograph.

Zommer

ist die schönste Zeit, um

Mexico

zu besuchen. 53 bis 64 Grad N. (Regierungsbericht) ist die Durchschnittstemperatur der Stadt Mexico. Die

J. & G. N.-Bahn

(über Laredo) kündigt drei populäre Excursionen zum halben Fahrpreis mit „Super-Privilegium an. Tickets werden verkauft:

25. April bis 18. Mai, gültig bis 31. Juli.

8. Juni bis 15. Juni, gültig bis 31. August.

20. Juni bis 12. Juli, gültig bis 15. September.

Weitere Auskunft erteilt jeder J. & G. N.-Agent.

er
tor
Orth,
fels.
ler Art.
altit.
wie Cotton-
pflanzen bei der
zu machen.
pot
unfels, Texas
äthi
mehl,
Früchte.
s, Raffiner.
R. Raffiner.
nk
000.00.
eigungen
beirigt.
gegen
aust
nce
graphien,
Play für die
Wanderbüch-
ograph.

Die Brillanten des Studenten.

Eine heitere Geschichte von Fritz Brentano.

(Fortsetzung.)

"Guten Morgen, meine Herren!" begann er mit einer Stimme, die so dünn wie ein Zwirnsfaden, aber so scharf wie ein Rasirmesser war, einen angenehmen guten Morgen! "Wie geht's? So, ja! La, la! Gut geht's? Natürlich! Junges Blut muß immer gut!"

Herr Nidelberger hatte nämlich die lebenswürdige Gewohnheit, Fragen der Pöflichkeit, die er an jemanden richtete, meistens selbst zu beantworten.

"Nun," fuhr er fort und rieb sich krampfhaft die Hände, wie steht es mit dem lieben Herrn Onkel?"

Die Studenten schauten mit einem komischen Blick des Zammers einander an.

"Nach immer keine Nachricht vom dem lieben alten Herrn — noch gar keine — nicht einmal eine ganz kleine Nachricht?"

Beide zuckten die Achseln.

"Das händerreiben wurde stärker! So, ja! hm! Sie wissen doch, meine Herren, daß Sie mir seit drei Monaten die Miete schuldig geblieben sind?"

"Wie sollten wir dies nicht wissen," antwortete Fuchs, "da Sie die Pöflichkeit haben, es uns täglich zweimal zu erzählen!"

"Denn den Betrag der aus meinem Geschäft entnommenen Waaren — alles zusammen über fünf- und fünfzig Thaler. Wann gedenken Sie das Süssmich zu bezahlen, meine Herren?"

Das war des Rudeles Kern. Mit dieser neugierigen Frage pflegte der biedere Nidelberger stets seinen Morgengruß zu schließen, ohne daß er von den beiden bis jetzt eine befriedigende Antwort darauf erhalten hatte.

So erging es ihm auch heute. Fuchs und Hahn konnten ihm nur wieder die Versicherung geben, daß das Geld von zu Hause täglich eintreffen müsse, und ihn bitten, noch eine Weile Geduld zu haben.

"D," meinte der Zimmermaler, "ich denke lange genug Geduld gehabt zu haben und hätte ich nicht aus Rücksicht für Ihren werthen Herrn Onkel geduldet, so hätte ich Sie längst schon erzmittelt."

"Aus Rücksicht für unsern Onkel," bemerkte Fuchs mit einem spöttischen Achselzucken, "den kennen Sie ja gar nicht."

"Aber ich weiß, daß er Geld hat," meinte Herr Nidelberger, "und ich achte jeden Kapitalisten. Sie scheinen übrigens in seiner Gnade gesunken zu sein," fuhr er immer lächelnd und beharrlich die Hände reibend fort — "seit drei Monaten keine Besuche mehr — ei — ei!"

Jedenfalls ein unbedeutender Zufall," sagte Hahn schüchtern — "ein Mißverständnis. Sie haben wohl noch ein wenig Nachsicht."

"Nachsicht — Nachsicht," entgegnete der Handtuchmann, "davon kann ich nicht leben. Uebrigens sind Sie ja in der Lage, meine Herren, sich helfen zu können und ich begreife nicht —"

"Ja, da wäre ich neugierig," sagte Fuchs.

"Sie haben da eine Brillantnadel," lächelte Herr Nidelberger, "habe sie erst gestern noch an Ihnen bemerkt, die unter Brüdern ihre zweihundert Thaler werth ist. Warum verkaufen — verpfänden Sie die selbe nicht?"

Fuchs hatte die Nadel wirklich. Es war das Erbstück, welches der alte Herr dem einzigen Sohn, dem Fritz, hinterlassen hatte, und welches dieser in einer zärtlichen Aufwallung dem geliebten Knecht übertragen hatte, freilich eine Vorsichtsmaßregel dabei gebrauchend, auf welche ich später zu sprechen komme.

Die Büfennadel war in der letzten Zeit ein Streitobjekt zwischen den beiden Bettlern geworden. Fuchs, den ihre gemeinschaftlichen Schulden jekt, wo er die solidesten Absichten auf das Mädchen hatte, mehr denn je drückten, hatte so gerne ihre Verhältnisse geordnet gesehen und hatte Fuchs ebenfalls wiederholt gebeten, doch die Nadel

so lange zu verpfänden, bis der Onkel sie wieder flott gemacht habe. Er war zwar kein Freund derartiger Manipulationen, indessen es war ja vieles bei ihnen den Weg alles Fleisches zu Moses Levijohn gewandelt, was viel unentbehrlicher war als die Brillantnadel, die obnehin in ihrer jetzigen Lage ein etwas unziemlicher Schmutz waren.

Allein Fuchs, der sonst mit dem Vertheilen ihrer Habseligkeiten immer gleich bei der Hand war, hatte, dem Ansuchen des Bettlers einen äußerst beharrlichen Widerstand entgegengeleitet, der denselben geradezu bestreute, und auch Herr Nidelberger hatte kein Glück mit dem Vorschlag, welchen er dem Bruder Studio machte.

Dieser erklärte mit größter Entschiedenheit, daß er sich von dem Werthstück nicht trennen und letzte der Drohung des Hausmanichäers, daß er die Nadel pfänden lassen werde, ein merkwürdig höhnisches Gelächter entgegen.

Nidelberger war außer sich. Eine solche Hartnäckigkeit war ihm noch nicht vorgekommen. Er rieb seine knochigen Hände mit ertösenden Geschwindigkeit, lächelte mit erschrecklicher Freundlichkeit, gab Fuchs die Versicherung, daß er schon mit ihm fertig werde wolle, er sei schon mit anderen Leuten fertig geworden und verlief sehr aufgeregt das Zimmer.

"Adieu," rief Fuchs ihm nach, "kommen sie hübsch wieder, Herr Nidel!"

"Nidelberger, wenn ich bitten darf!" schrie der Träger dieses ehrlichen Namens, indem er sich nochmals unter der Thür umdrehte und diese dann wüthend in das Schloß warf.

"Der Sturm wäre glücklich wieder abgeblasen," sagte Fuchs und griff nach seinem Buch, als ob gar nichts vorgefallen wäre. D, er war in dieser Beziehung etwas dickköpfig geworden und konnte einen Puff ertragen.

Anderer war es mit Hahn. Er war außer sich über das Betragen seines Bettlers und machte diesem die bittersten Vorwürfe über die Art und Weise, wie er den Hauswirth behandelt habe, der doch eigentlich vollständig in seinem Recht sei, wenn er sein Geld verlangete. Auch die Geschichte mit der Brillantnadel könne er nicht begreifen — alles sei verteuert und verlegt — ihr augenblickliches Reich sei grandios, warum er gerade hier so halsstarrig sei? "Frägnat der Mensch auch damit an!" rief Fuchs erbot. "Ich habe mich schon über den alten Kerl so geärgert. Ich erkläre dir hiermit zum letztenmal, die Brillantnadel wird nicht vertheilt und zwar aus einem sehr triftigen Grunde."

"Ja wäre neugierig, denselben zu hören," entgegnete Hahn.

"Gut — so will ich der Sache ein für allemal ein Ende machen."

Er sah ein gewaltiger Sturm in Aussicht — auch Koppel, der Wächter hatte von Wetterwolken berührt, die von anderer Seite zusammenliefen.

Überall lauerten rächende Geister, mit einem Wort, "es war nicht mehr geheuer".

Um neun Uhr bereits erschien Herr Nidelberger wieder. Aber diesmal erschien er nicht allein. Ein anderer Biederer, Herr Salomon Neuburger, begleitete ihn. Er war der Studiosen wohl bekannt als pumperder Debräer, der höchstens fünfzig bis achtzig Prozent nahm und sich nur in außerordentlichen Fällen zu hundert verließ. Sonst war er ein äußerst anständiger Mensch, der es bisher mit außerordentlicher Geschäftlichkeit verstanden hatte, in seinem Thun und Lassen diejenige Grenze innezuhalten, wo das erlaubte Geschäft aufhörte und der Konflikt mit dem Strafgesetzbuch anfang.

Die Studenten waren einigermaßen verblüfft über den Besuch des moaischen Biederer.

Katarth kann kurirt werden. Man tödtet die Keime durch Einathmen von Hyomei. Gibt schnelle Linderung.

Viele, die seit Jahren an Katarth leiden, denken naturgemäß, daß sie nicht kurirt werden können, und werden entmuthigt.

Die Ursache, weshalb sie keine Heilung finden konnten, ist, weil sie das Leid nicht mit dem an Ort und Stelle angewandten Mittel Hyomei behandelt haben, welches durch eine elegante Tauchen- vorrichtung eingeathmet wird, so daß seine mit Heilsubstanzen imprägnirte Luft die entferntesten Lufzellen erreicht, die Katarthkeime tödtet und den gesunden Zustand der Nasen-, Hals- und Lungen-schleimhaut wiederherstellt.

Katarth ist eigentlich eine örtlich beschränkte Krankheit und muß mit einem Mittel behandelt werden, das jeden Fleck in Nase und Hals erreicht, wo die Krankheitskeime sich befinden. Hyomei thut dieses und gibt Linderung vom ersten Tage seiner Anwendung an.

Die vollständige Hyomei- Ausstaltung kostet nur \$1.00 und H. E. Woelcker verabfolgt mit jedem Packet eine Garantie, daß das Geld zurückkriegt wird, wenn das Mittel nicht kurirt.

Dr. August Köhnig's
Hamburger
Brustthee

Nur in Original Packeten.
Preis 35c.

Erfahre denn — die Nadel ist nicht echt."

"Nicht echt!" rief Hahn entsetzt und starrte den Freund mit einem so verblüfften Gesicht an, daß dieser in ein schallendes Gelächter ausbrach.

"Gelt, das hättest du nicht erwartet? Ja, lieber Junge, glaubst du denn, wenn ich noch echte Brillanten hätte, ich hätte mich lange bitten lassen, dieselben in die Pumpantalt zu befördern? Ich wundere mich nur, daß du mich nicht besser kennst."

"Ja," sagte Hahn, noch ganz perplex, "so erkläre mir doch —"

"Was ist da viel zu erklären. Als mir der Onkel auf meine Bitten die Nadel gab, hand er sie mir zwar heilig auf die Seele, weil sie von seinem Gönner, dem alten Fürsten sei, vertraute mir aber zu gleicher Zeit, unter dem Siegel tieffter Verschwiegenheit an, daß die Steine unecht seien, weil er einmal in einer bedenklichen Geldsituation die echten hatte ausbrechen und verkaufen lassen. Die Imitation ist täuschend — schließlich thut ja der Glaube die Hauptrolle und es machte mir ganz besonders Vergnügen, überall um das Werthstück beneidet zu werden. Ja, wären die Steine echt — ich säherete mich den Teufel um den Horn des Onkels und hätte längst gesagt: Fort mit Schaden! Warum schreibst er nicht und läßt uns ohne Noos sitzen?"

Hahn war vollständig niedergeschmettert. Dies gab ihm den Rest; denn er hatte immer noch auf den Erlös der Brillanten gehofft, um aus all' den gegenwärtigen Calamitäten herauszukommen.

Wieder war ein Tag vergangen, ohne daß das Geldschiff in den Hafen gelaufen war. Die Lage der Firma Fuchs und Hahn wurde immer bedenklicher, denn diese hatte dem Studenten die Nachricht gebracht, daß ihr Vater wüthend sei und in seinem Comptoir auf Rache brüte.

Es stand ein gewaltiger Sturm in Aussicht — auch Koppel, der Wächter hatte von Wetterwolken berührt, die von anderer Seite zusammenliefen.

Überall lauerten rächende Geister, mit einem Wort, "es war nicht mehr geheuer".

Um neun Uhr bereits erschien Herr Nidelberger wieder. Aber diesmal erschien er nicht allein. Ein anderer Biederer, Herr Salomon Neuburger, begleitete ihn. Er war der Studiosen wohl bekannt als pumperder Debräer, der höchstens fünfzig bis achtzig Prozent nahm und sich nur in außerordentlichen Fällen zu hundert verließ. Sonst war er ein äußerst anständiger Mensch, der es bisher mit außerordentlicher Geschäftlichkeit verstanden hatte, in seinem Thun und Lassen diejenige Grenze innezuhalten, wo das erlaubte Geschäft aufhörte und der Konflikt mit dem Strafgesetzbuch anfang.

Die Studenten waren einigermaßen verblüfft über den Besuch des moaischen Biederer.

Katarth kann kurirt werden. Man tödtet die Keime durch Einathmen von Hyomei. Gibt schnelle Linderung.

Viele, die seit Jahren an Katarth leiden, denken naturgemäß, daß sie nicht kurirt werden können, und werden entmuthigt.

Die Ursache, weshalb sie keine Heilung finden konnten, ist, weil sie das Leid nicht mit dem an Ort und Stelle angewandten Mittel Hyomei behandelt haben, welches durch eine elegante Tauchen- vorrichtung eingeathmet wird, so daß seine mit Heilsubstanzen imprägnirte Luft die entferntesten Lufzellen erreicht, die Katarthkeime tödtet und den gesunden Zustand der Nasen-, Hals- und Lungen-schleimhaut wiederherstellt.

Katarth ist eigentlich eine örtlich beschränkte Krankheit und muß mit einem Mittel behandelt werden, das jeden Fleck in Nase und Hals erreicht, wo die Krankheitskeime sich befinden. Hyomei thut dieses und gibt Linderung vom ersten Tage seiner Anwendung an.

Die vollständige Hyomei- Ausstaltung kostet nur \$1.00 und H. E. Woelcker verabfolgt mit jedem Packet eine Garantie, daß das Geld zurückkriegt wird, wenn das Mittel nicht kurirt.

Dr. August Köhnig's
Hamburger
Brustthee

Nur in Original Packeten.
Preis 35c.

aber Herr Neuburger rief sie bald aus ihrem Erstauen, indem er ihnen mit grinsen Höllichkeit mittheilte, daß sein geschätzter Freund, Herr Nidelberger, ihn aufgefordert habe, hierherzukommen, weil einer der beiden werthen Herren Mühselöhne, "ebbes Brillant" zu verkaufen gebächte, was doch sein Geschäft, sei da er bekanntlich die höchsten Preise für "Gold, Brillante, Karitate" bezahle.

"Wie," rief Fuchs, der wüthend war, daß die Blage mit der Nadel nochmals angina, "das hat Ihnen Herr Nidelberger gesagt? Herr," wandte er sich an diesen, "wie können Sie sich das erlauben? — Ich finde es, gelinde gesagt, sonderbar, daß Sie sich in Angelegenheiten mischen, welche Sie gar nichts angehen!"

Herr Nidelberger rieb sich die Hände, lächelte mit fürchterlicher Freundlichkeit und meinte sehr höflich, daß ihn die Sache doch etwas angehe.

"Sie schulden mir Geld," sagte er, "dieses Geld können Sie nicht bezahlen — Sie sind also moralisch verpflichtet, alles Ueberflüssige zu veräußern, um Ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. Ihre Brillanten finde ich überflüssig folglich —"

"Wollen Sie mich mit Gewalt zwingen, dieselben zu verkaufen?" braute Fuchs auf.

"Gewalt!" mischte sich äuerst sanft Herr Neuburger in das Gespräch. "Wie heißt Gewalt? Ich werde die Steine sehen — kaufen — haas bezahlen, wo ist die Gewalt?"

"Ich gebe die Nadel nicht her," rief Fuchs ärgerlich; "lassen Sie mich in Ruhe, oder ich werde grob!"

"Vielleicht geben Sie sie doch her," sagte mit bekannter Zähigkeit Herr Neuburger, den selbst die in Aussicht gestellten Grobheiten nicht abschrecken konnten, wo es galt, ein lobnendes Geschäft zu machen. Er hatte so viele Grobheiten in seinem Leben schlucken müssen, daß es ihm auf einige mehr oder weniger nicht mehr ankam.

"Nein, sag' ich, nein!" "Lassen Sie wenigstens sehen," bat Herr Neuburger, "was kann es schaden, wenn ich sehe die Nadel?"

"Auch nichts nützen," rief der in die Enge getriebene Fuchs wüthend, "denn damit Sie's einmal für allemal wissen — die Steine sind gar nicht echt!"

"Nicht echt?" sprach enttäuscht der Hebräer.

"Es stimmt wahr," rief Herr Nidelberger, "ich habe sie oft gesehen! Mein Kennerblick täuscht mich nicht."

"Nun, so hat er Sie diesmal doch getäuscht," höhnte Fuchs, indem er die Nadel aus der Commodore nahm und sie an Salomon Neuburger reichte. "Hier, sehen Sie selbst! Dieser nahm das Streitobjekt, trat an das Fenster, beschaute die

Steine lange prüfend, ließ sie im Glanze der Sonne funkeln und übertrafste dann die beiden Studenten mit der kurzen Frage:

"Was wollen Sie haben für die unechten Steine?" "Aber mein Herr!" "Werd' ich Ihnen geben hundertzwanzig Thaler?"

"Herr, sind Sie verrückt?" "Bin ich verrückt, werd' ich geben hundertzwanzig Thaler," sagte Salomon Neuburger und zwinkerte dem händerreibenden Nidelberger verständlich mit dem Augen zu.

"Herr, begreifen Sie denn nicht," rief Fuchs, ich sage Ihnen doch, die Steine sind nicht echt!" "Nun," lächelte Herr Neuburger verschmüht, "was thut's, wenn ich nun geben will hundertvierzig Thaler? Ich bin mal ein Freund von solchen unechten Sächelchen!"

"Machen Sie doch dem braven Mann das Vergnügen!" bat Nidelberger, dessen Augen glänzten, als er von hundertvierzig Thalern hörte, und rieb sich leidenschaftlich die Hände.

Fuchs antwortete nicht. "Ah, ich verstehe," sprach Neuburger, "es ist Ihnen nicht genug. Gut, hören Sie mein letztes Wort — hundertfünfzig Thaler — na, soll ich's dafür haben? — Mehr kann ich nicht geben — bei Gott nicht!"

"Der Kerl ist toll," flüster Fuchs seinem Bettler zu, "die Nadel ist keine fünf Thaler werth. Soll ich zuschlagen?"

Hahn, dem die ganze Geschichte nicht geheuer erschien, zuckte schweigend die Achseln.

Der kluge Sohn Israels hatte die Brieftasche herausgenommen und das Geld in Raffenscheinen auf den Tisch gelegt.

Er kannte seine Pappenheimer und hatte richtig gerechnet. Der längst entwöhnte Anblick des "Wooles" wirkte mächtig auf den mammonbürtigen Studio.

Ihm war ungefähr wie dem Fisch, den der Fischer eine Weile in dem Netz über das Wasser gehalten und dem es im rechten Augenblick noch gelingst, in das nasse Element zurückzupringen.

Fuchs sah sich die Tresorscheine an — sie lockten unweiderstehlich. "Reinetwegen," sagte er entschlossen, "hier ist die Nadel, doch unter einer Bedingung! Sie bezahlen mir jederzeit sämmtlich, daß ich die Steine beim Verkauf für unecht erklärt habe."

"Gewiß!" lächelte veranügt Herr Neuburger, nahm die Nadel und überlieferte das Geld. "Wenn Sie wieder so'n Geschäftchen haben sollten, steht Salomon Neuburger stets zu Diensten."

Und er empfahl sich.

Herr Nidelberger aber war die Lebenswürdigkeit selbst. Er strich seine fünfundsünfzig Thaler ein und meinte, wenn die Herren einen Monat pränumerando bezahlen wollten, läme es ihm nicht darauf an, das Geld anzunehmen.

Als dies jedoch entschieden abgelehnt wurde, rieb er sich krampfhaft die Hände, lächelte wie immer höchst freundlich und ging, äußerst zufrieden mit dem Erfolg seiner energischen Bemühung, zu seinem Gelde zu gelangen.

Herr Nidelberger hatte sein Ziel abermals ohne gerichtliche Klage, Forderung und Ermiffion erreicht, was ihm durchaus nicht unlieb war. Er hate nicht gerne mit den Herren vom Gericht zu thun.

(Fortsetzung folgt.)

Angewandter Klassiker.

Schaupielersgattin (vor einem Confectionsgeschäft): "Ach, sieh doch den reizenden Hut!" Gatte (als Tell): "Was kümmerst uns der Hut, komm, laß uns gehen!"

Künstler können leicht Modelle finden. Die berühmten Schönheiten haben Corsets aufgegeben und bekommen müherhafte Geleisters Rocky Mountain Thee nehmen. 35c, Thee oder Tafelchen. A. Tolle.

1 Ankunft und Abgang der Post: Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens (schonmal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags).

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Weston, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postkassen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office aufgegeben werden.

Acht

Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der S. & N. Bahn, wie folgt:

Nach Süden:

No. 5	5:25 morgens.
" 7	9:00 morgens.
" 9	6:10 abends.
" 3	9:35 abends.

Nach Norden:

No. 10	5:00 morgens.
" 8	9:05 morgens.
" 4	2:13 nachmitt.
" 6	9:35 abends.

Zug No. 4, der "Highflier", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat "Through Cars", das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in "Chair Cars" ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Postzüge. W. H. Lee, Ticket-Agent.

FRIEND TO FRIEND.

The personal recommendations of people who have been cured of coughs and colds by Chamberlain's Cough Remedy have done more than all else to make this staple article of trade and commerce over a large part of the civilized world.

Ihre Sommer-Reise machen Sie am besten über die R. & T. Bahn. Die Ausstellung in Jamestown Va., ist ein anziehendes Reiseziel.

Die Fahrpreise sind niedrig, und Tickets werden, wenn gewünscht, einen Weg über New York ausgestellt. Lassen Sie sich unser "Jamestown Exposition Booklet" nebst Auskunft über Fahrpreise kommen; es wird unentgeltlich versandt von W. G. C. & Co., P. O. Box 100, Dallas, Tex.

Die Comal Steam Laundry and Towel Supply Company

liefert ein elegantes Toiletten-Cabinet mit großem, geschliffenen Spiegel, und versteht es regelmäßig mit Seife, Saab, Bürste und reinen Handtüchern für \$1.00 pro Monat. Laßt Euch ein solches Cabinet zeigen.

Wich- zucht- Profite

Winnen lebhaft erködt werden, wenn dem Gesundheitszustand eines jeden Thieres und jeden Ecks Ge- fährs auf der Farm besonders Beachtung geschenkt wird.

Black-Draught, Schwere, Unschuldig, Schwere, Welche etc. sind eine gute Arbeit haben, um sie zu erhalten.

Black-Draught

Wicht leren Heber arbeiten und es gibt sie hebrärd gesund. Black-Draught ist ein reiner, natürlicher, getriebener Blutreiniger und wirkt auf die Regulierung des Blutes, der Nieren und Eingeweide.

Es verdrängt und heilt Rheumatismus, Gicht, Nervenkrankheiten, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und alle die gewöhnlichen Krankheiten.

Es ist eine verlässliche Weisheit für chronischen Darmgeschwund. Ver- sucht sie.

Preis 25c für die große Flasche, bei allen Apothekern und Händler.

Wundervolles Ezema-Mittel

Unter Kleiner hatte 5 Jahre lang Ezema, schreibt R. A. Adams, Henrietta, Va. Zwei hiesige Aerzte erklärten sein Leiden für hoffnungslos, da die Lunge angegriffen war. Andere Aerzte konnten auch nicht helfen. Zufällig kamen wir von Electric Bitters, kauften eine Flasche und merkten bald eine Besserung. Nach Verbrauch mehrerer Flaschen war unser Kleiner vollständig kurirt.

Beste aller Blutmedikamente und aufbauenden Stärkungsmittel. Wird garantiert in B. E. Woelckers Apotheke. 50c.

Wrs. Winslow's Soothing Syrup

Wrs. Winslow's Soothing Syrup ist über 30 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Bahnen gegeben, demüht, erreicht das Badfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Berlangt nur Wrs. Winslow's Soothing Syrup; nehm nichts anderes! Rohet 25 Ct

Handels-Kuriosa.

Einfuhr von Champagner, Baumwolle und Automobilien.

Nach einem statistischen Bericht über Ebbe und Fluth im Handelsverkehr der Ver. Staaten während des Jahres 1906 ist der Champagnergenuss in den Ver. Staaten in der Abnahme begriffen. Die Einfuhr betrug während des erwähnten Jahres 394,727 Duzend Quart...

Die Ver. Staaten produzieren drei Viertel der gesamten Baumwolle der Welt, trotzdem wurde aber Baumwolle im Werte von \$11,000,000 und Wolle im Werte von \$1,000,000 importiert...

Instruktionslager für Soldaten. Der Hilfs-Kriegsretiré Oberst hat die Gouverneure der verschiedenen Staaten und Territorien, die eine organisierte Miliz besitzen, in Kenntniss gesetzt...

Statt der erwähnten Feldlager werden Instruktionslager für die Röhren-Artillerie der Bundesarmee während des Jahres 1907 errichtet und die Militärgruppen der verschiedenen nahegelegenen Staaten eingeladen...

Stationsgebäude ohne Thür. Die Eisenbahnstationen des Ozeanbrunn, Oberdanern, verrieth ihre Ergänzungen den Vorüberfahrenden bis vor Kurzem nur durch eine Tafel, auf welcher der Name der "Station" prangte...

Die Truistgefahr. Nach den Ausführungen des Bundes Senators Robert M. La Follette von Wisconsin kontrollieren 78 Finanzgrößen Handel und Wandel des Landes. Diese 78 Männer befinden sich im Directorium von 1600 verschiedenen Corporationen...

Starb im Leichenauge. In Reichenbach, Sachsen, fand das Begräbnis eines Veteranen statt. An der Spitze des Leichenzuges marschierte, wie üblich, die Musik und die uniformierte Militärremsabtheilung...

Die Kaffeestaube gebietet am besten 3000-4000 Fuß über dem Meeresspiegel.

Neuer Zeichenunterricht.

Nach modernen Lehren an den preussischen höheren Schulen ertheilt.

Der neue Zeichenunterricht an den preussischen höheren Schulen wird gegenwärtig durch eine bedeutende Ausfertigung im Reichhofe des königlichen Kunstgewerbemuseums zu Berlin zur Anschauung gebracht.

Das Zeichnen ist nicht Selbstzweck, sondern wird als ein Bildungs- und Erziehungsmittel wie jede andere Schuldisziplin gelehrt und gelehrt. Der Zeichenunterricht gründet sich sehr auf selbstständige Naturbeobachtung...

Der Gang des Unterrichts folgt stufenweise der Entwicklung der kindlichen Intelligenz und fängt sozusagen mit dem Spielen an. Die Kinder werden angeleitet, Darstellungen aus ihrem Vorstellungskreise zu schildern...

Im Inzeratentheil der Jenaer Zeitungen spielte sich in drei Aufzügen das folgende Schiedrama ab: Erster Akt (Er): „Wann hiermit jedermann, meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, das ist für mich aufzukommen.“

Zweiter Akt (Sie): „Nach den vielen Brutalitäten während meines Zusammenlebens hätte ich mich lieber über einen Mann diesen letzten hässlichen Angriff ersparen können.“

Durch die ganze Ausstellung geht ein lebensfrischer und froher Zug, in dem auch ein gesunder, naiver Humor seinen Platz findet. Es ist aber nicht allein die große technische Sicherheit, die aus den anziehenden Arbeiten der Schüler und Schülerinnen spricht...

Auch eine Reichstagswahl. Folgendes Geschehen wird im „Würzburger Journal“ veröffentlicht: Ort der Handlung: Schulzimmer in Schwarzbach. Zeit: 24. Januar 1907, Nachmittags halb 3 Uhr.

Seifenhaltiger See. Im Innern von Nicaragua findet sich ein seerartiger Teich, Late Nejava genannt, dessen Wasser große Mengen seifenartiger Beimischungen enthält.

Austern können nur in einem Wasser leben, das 3.7 Prozent Salz enthält.

Pariser Hochschule für Frauen.

Neues Institut für intellektuelle und praktische Ausbildung.

Durch die unermüdete Thätigkeit der Frau Brisson ist es gelungen, in Paris eine neue Hochschule für Frauen in's Leben zu rufen. Das neue Unternehmen erstreckt die geistige und praktische Ausbildung der jungen Mädchen...

Der Lehrplan ist äußerst mannigfaltig; er umfasst Aesthetik, Schneiderei, Mode, Stenographie, französische und ausländische Literatur, Gesundheitslehre, Moral, Weltgeschichte, Musikgeschichte.

Im Inzeratentheil der Jenaer Zeitungen spielte sich in drei Aufzügen das folgende Schiedrama ab: Erster Akt (Er): „Wann hiermit jedermann, meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, das ist für mich aufzukommen.“

Zweiter Akt (Sie): „Nach den vielen Brutalitäten während meines Zusammenlebens hätte ich mich lieber über einen Mann diesen letzten hässlichen Angriff ersparen können.“

Dritter Akt (Er): „Ich muß in dieser Angelegenheit berichten, daß es unwahr und eine Verleumdung für mich ist, daß ich brutal gegen meine bisherige Frau gewesen sein soll.“

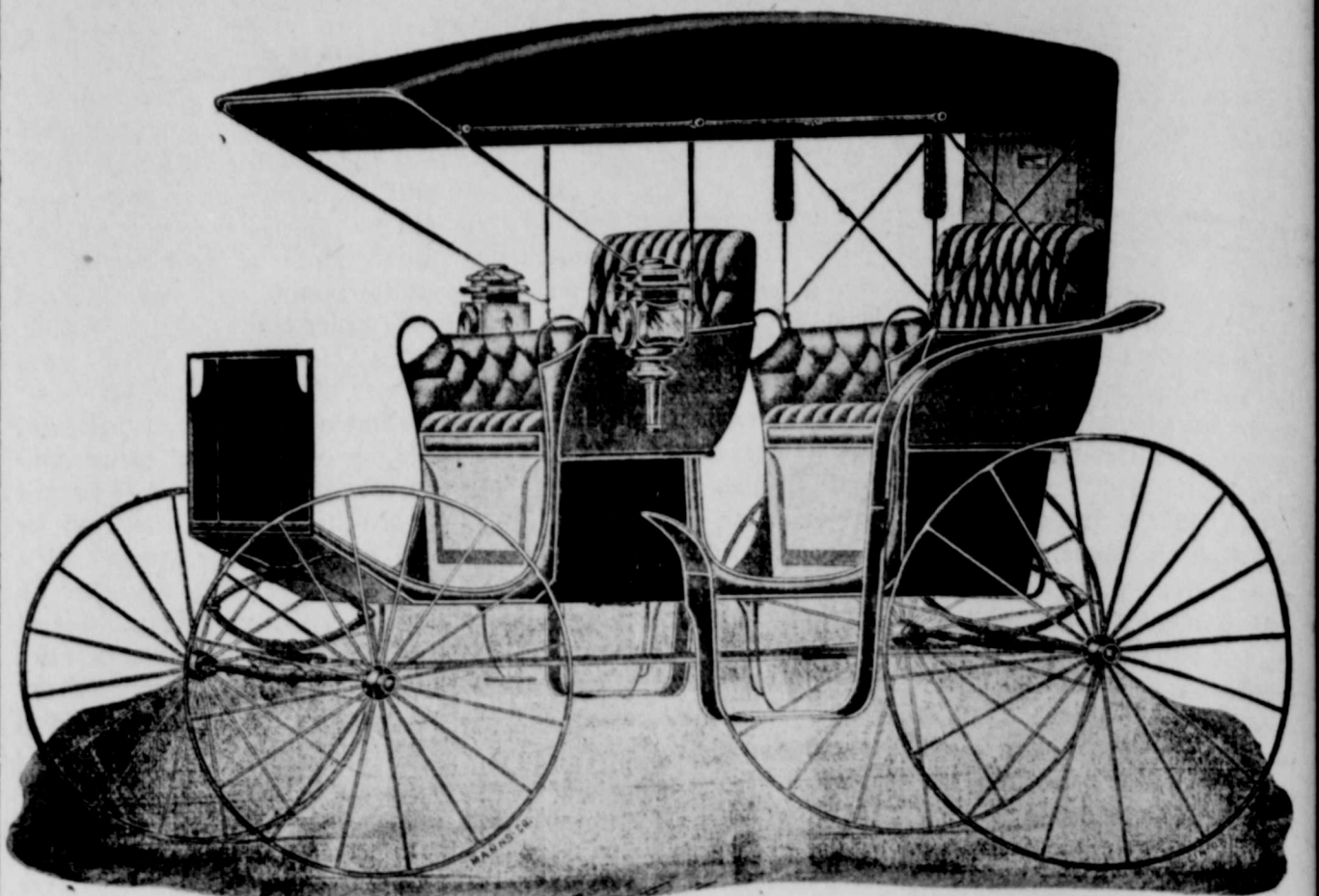
Merkwürdige Bräute. Eine Bräute, die durchweg aus Mahagonibolz erbaut ist, muthmaßlich die einzige der Welt, befindet sich im mexikanischen Staate Chiapas.

Gegen Grubenkatastrophen. Auf den staatlichen Gruben in Deutschland hat man jetzt die Vorfahrer-Posten doppelt besetzt, um bei arizigen Katastrophen nach Möglichkeit vorzubeugen...

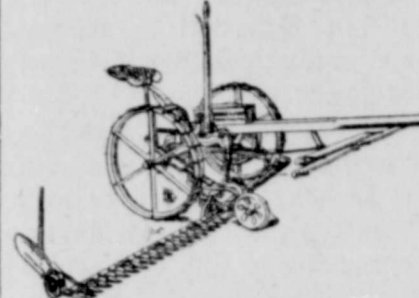
In England fiel im Jahre 1614 im Pfarsprengel Wotton Gilbert vom 15. Januar bis zum 12. März leben Zaar Schnee.

N. HOLZ & SON

haben jetzt erhalten die größte Auswahl



in Surreys, Buggies, Runabouts und Hacks zu den niedrigsten Preisen. Studebaker und Mitchell Farm-Wagen.



Walter A. Woods berühmte Nähmaschine. Diese Maschine ist nicht im Truist, und kann billiger verkauft werden und hat mehr Verbesserungen, als irgend eine andere Maschine. Kauft nur die Woods.

Scherb's Halle

Deutsches Theater. Sonntag, den 26. Mai, Abends 8 Uhr 30 Min.

Die familie Abel in Amerika, Lebensbild, und der große Lachserfolg: „Sie hat Etwas“.

Postlagernde Briefe. Neu Braunfels, Texas, Mai 18, 1907.

Zu verkaufen. Vieh-Farm, 320 Ader, 12 Meilen westlich von Neu-Braunfels und 4 Meilen östlich von Braden.

To Tax Payors. Notice is hereby given that the Commissioners' Court of Comal County will meet on Monday, June 10, 1907.

F. Missler Galveston, Tex. 21st Street 210-212

Bank und Geldwechsel. Geldüberweisungen nach Europa schnell u. sicher.

Neuherst billig. 700 Ader, 175 in Cultur, noch 100 können urbar gemacht werden.

Grabsteine! Wer erstklassige Arbeit in irgend welcher Grabarbeit will, gebe zu Ad. Hinmann.

Großes zehnjähriges Stiftungsfeiern

Lookout Band Sonntag, den 2. Juni

Schumann's Halle bei Lookout. Nachmittags Free-Concert, gegeben von einer 15 Mann starken Kapelle.

Großer Ball in Scherb's Halle Sonntag, den 30. Juni.

Selma Halle. Ball Samstag, den 15. Juni. Langelid 25 Cts., Abendessen 50 Cts. das Paar.

Großer Ball in Nobde's Halle Sonntag, den 26. Mai.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.

Ball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 2. Juni.